

Bezugspreis:
Monatlich 60 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsnummer Nr. 7.
Verkaufsstellen: Marktstraße 30; Druckerei: Marktstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Arbeiter.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abheften
und im klaren Anschauen behält er nachweisbar die größte Auflage aller
Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 139.

Samstag, den 17. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Die Kanalvorlage im preussischen Abgeordnetenhaus.

* Wiesbaden, 16. Juni.

Minister v. Miquel hat f. J. die Erklärung abgegeben, die nächsten 20 Jahre gehörten der Landwirtschaft. Und die Regierung hat ihren Sprecher nicht lügen gestraft. Natürlich fühlten sich dadurch andere Kreise, besonders die der Industriellen, zurückgesetzt und so brachte denn die Regierung die Mittel-landkanalvorlage ein, ein Projekt, das unserem Handel wieder neue Bahnen im Innern des Landes erschließen. Aber damit jagt sich die Regierung urplötzlich auch die Gegnerschaft der Konservativen zu, die auf einmal entdeckten, daß der Kanal eine große Schädigung der ostelbischen Landwirtschaft nach sich ziehe und dem Handel anderer Nationen neue Einfuhrquellen erschließen würde. Die schlesischen Kohlengrubenbesitzer schlossen sich dieser Gegenstellung an und erklärten, sie würden mit dem Bau des Mittel-landkanals durch die Konkurrenz des Ruhrkohlengebietes ruiniert. Allen diesen Einwendungen gegenüber blieb die Regierung diesmal fest und es gingen schon Gerüchte umher, daß eher der Landtag aufgelöst werden würde, als daß die Regierung ihre Vorlage zurückziehe. Ja, durch den Anfang dieser Woche zusammengetretenen Kronrath unter Vorsitz des Kaisers fanden die Gerüchte neue Nahrung und erst am folgenden Tage verlautete, die Regierung werde den Ländern, die sich benachtheiligt glaubten, Kompensationen machen. Damit gewann die Vorlage, bis gestrige Telegramme die Neuigkeit brachten, das Centrum werde einen Antrag auf Vertagung der zweiten Lesung stellen, sobald der Reichstanzler die gleichfalls im Kronrath festgesetzte Erklärung abgegeben haben würde.

Und so geschah es in der That. Der große Tag, dem man mit so gespannter Erwartung entgegen sah, ist ganz ungefällig vorübergegangen. v. Hohenlohe gab die Erklärung, dann forderte Freiherr von Heeremann die Rückweisung an die Kommission und fand auch die nötige Mehrheit. Die Abstimmung erfolgte namentlich, ein Antrag, der auf der Rechten mit Lärm begrüßt wurde. Nachgehend der Verlauf der Sitzung nach unserem Berliner Depeschens Bureau.

Das Haus ist fast bis auf den letzten Platz besetzt. 20 Minuten nach 11 erscheint das gesammte Ministerium. Die Sitzung wird eröffnet. Der Referent berichtet kurz über § 1, der den Bau von Kanälen verlangt.

Ministerpräsident Fürst Hohenlohe: „Die Gründe

für und gegen die Kanalvorlage sind bei der ersten Lesung und in der Kommission eingehend erörtert worden, und die Herren haben eingehend Gelegenheit gehabt, sich ihre Meinung zu bilden. Wenn ich trotzdem das Wort heute ergreife und nochmals die Vorlage empfehle, so geschieht es, weil ich bei der ersten Lesung nicht Gelegenheit gehabt habe, das Wort zu nehmen, u. geglaubt habe, den Ressortministern das Wort überlassen zu sollen.“ Er geht dann auf die Gründe gegen die Vorlage ein, die er zum Theil zu widerlegen sucht. „Die Staatsregierung hat sich von jeher der Landwirtschaft angenommen und würde diese Vorlage nicht gemacht haben, wenn sie nicht überzeugt wäre, daß auch die Landwirtschaft Vorteile von diesem Unternehmen haben werde. Wird der Kanal gebaut, so wird die Weiterentwicklung des Staatsbahnnetzes natürlich nicht unterbleiben (Bravo), denn man muß das Eine thun, ohne das Andere zu lassen. Im Namen der Staatsregierung kann ich hier erklären, daß die Staatsregierung nach wie vor die Herstellung des Mittel-landkanals für bringen d g e b o r e n, für eine nothwendige Ergänzung der Verkehrsstraßen der Monarchie und für ein allen wirtschaftlichen Zweigen nützlich und die allgemeine Wohlfahrt hebendes Kulturwerk halte, welches auch zur Hebung der Wehrfähigkeit des Vaterlandes beiträgt. Die Regierung verkennt aber nicht, daß die Ausführung des Werkes Verschiebungen in wirtschaftlicher Hinsicht hervorruft und nachtheilige Folgen für einzelne Landesheile bringt. Die Regierung behält sich vor, auf diese Fragen im Laufe der Debatte noch zurückzukommen, trägt aber kein Bedenken, jetzt schon im Allgemeinen zu erklären, daß sie nach Kräften bemüht sein wird, zweckdienliche vorbeugende Maßregeln in dieser Hinsicht rechtzeitig in die Wege zu leiten. (Bravo.) Die Regierung muß aber entschieden Werth darauf legen, daß die Vorlage in dieser Tagung des Landtags erledigt werde.“ (Bravo! links.)

Abg. Freiherr v. Heeremann (Centr.): Die Regierung giebt erst neuerdings ihre Bereitwilligkeit zu, Kompensationen zu machen. Es ist nötig, über die Forderungen der einzelnen Landesheile Aufklärungen zu erhalten, und ich beantrage daher, die zweite Beratung dieser Vorlage hinauszuschieben und die Vorlage an die Kommission zurückzuweisen. Sollte dieser Bitte nicht entsprochen werden, so würde meine Fraktion zu ihrem Bedauern zur Zeit nicht in der Lage sein, eine Entscheidung zu treffen, und sich der Abstimmung enthalten. (Hört! hört! links.)

Abg. von Stengel (freit.): Ich begreife den Zweck einer neuen Kommissionsberatung nicht und bitte, den Antrag Heeremann abzulehnen.

Abg. Graf Limburg (kons.) ist derselben Ansicht.

Abg. Sattler (natl.) unterstützt den Antrag Heeremann

in der Erwartung, daß die Kommission bald in der Lage sein werde, bestimmte Kompensationsvorschläge zu machen.

Die Abg. Richter (freis. Ver.) und Richter (freis. Volksp.) fordern ebenfalls Annahme des Centrumsantrages. Die gesammte Linke unterstützt den Antrag v. Heeremann auf namentliche Abstimmung. Darauf wird die Rückweisung der Vorlage an die Kommission mit 240 gegen 160 Stimmen beschloffen. Dagegen stimmen nur die Konservativen mit wenigen Ausnahmen und ein Theil der Freikonservativen.

In Abgeordnetenkreisen ist man übrigens der Ansicht, daß das Centrum den Antrag auf Rückweisung der Kanalvorlage an die Kommission nicht so sehr wegen der direkt mit der Vorlage zusammenhängenden Kompensationen für Schlesien gestellt habe, sondern um sich die Entscheidung bis zur Annahme des für das Centrum günstigen Communal-Wahlgesetzes vorbehalten zu können.

Parlamentarische Nachrichten.

h. Berlin, 15. Juni.

Deutscher Reichstag.

(93. Sitzung. 1 Uhr.)

Tagungsordnung: Fortsetzung der dritten Lesung des Invaliditäts-Versicherungsgesetzes. Die Sozialdemokraten beantragen durch einen Antrag Albrecht die Wiederherstellung der in der zweiten Lesung beseitigten Schutzvorschriften in den §§ 130a bis 130e.

Abg. Köfide (liberal) erklärt, prinzipiell pflichte er dem Antrage bei und werde für denselben stimmen, trotzdem er bemerken müsse, daß er ihm etwas zu weit gehe, wenn er auch die häuslichen Betriebe mit einbeziehe. Es empfehle sich Beschränkung auf die eigentlichen Gewerbebetriebe im Verein mit verschärfter Gewerbeaufsicht.

Sächsischer Ministerial-Direktor Fischer bittet dringend um Ablehnung des Antrages. Die sächsische Regierung habe die Absicht, den Arbeiter-Schutz noch nachhaltiger zu gestalten. Sie wolle versuchsweise sogar weibliche Gewerbe-Inspektoren anstellen.

Abg. Wurm (Soz.) bedauert lebhaft diese ablehnende Stellungnahme des Vertreters Sachsens. Gerade in Sachsen lasse die Gewerbeaufsicht ungemein viel zu wünschen übrig. Die Bestrebung des Antrages sei eine nothwendige.

Abg. Leht (natl.) hält im Gegensatz zum Vorredner die Gewerbe-Inspektion in Sachsen für ausgezeichnet. (Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Zeidler (kons.) stimmt gegen den Antrag.

Abg. Hise (Centrum) erklärt dasselbe.

Neue Lieder fürs Volk.*

Von Dr. Ludwig Jacobowski. (Berlin.)

Unter diesem Titel habe ich soeben ein kleines Büchlein herausgegeben, dem ich ein paar Worte auf den Weg geben möchte, Worte, die den Zweck des in seiner Art vollständig neuen Unternehmens erläutern sollen. Es handelt sich, kurz und schlicht gesprochen, um den ersten Versuch, einen Bruchtheil Kunstpoesie dem Volke zuzuführen, das in seiner großen Masse bisher vom Genuß der Litteratur vollständig ausgeschlossen war.

Man glaube doch nicht, daß unsere Nationallitteratur wirklich eine Litteratur für die Nation sei. Vor etwa zwei Jahren prüften ein paar Offiziere ihre Soldaten, ob und was sie von Bismarck wüßten, diesem zur Zeit populärsten Namen deutscher Geschichte. Das Resultat war tief betäubend. Wenn heute ein Grubeninspektor seine Arbeiter, ein Industrieller die Lehrlinge, ein Großgrundbesitzer seine Bauerknechte fragen würde, wer Schiller oder Goethe waren, was sie waren, was sie von ihnen gelesen oder gehört hätten, das Ergebnis wäre so betäubend, daß wir endlich einsehen sollten: Unsere gesammte Litteratur hat bis auf den heutigen Tag die Tiefe des Volkes noch gar nicht berührt; nur ein paar Hunderttausende, vielleicht eine Million, wissen von ihr; die flehentliche Bitte Gottfried August Bürger's: „Steigt herab von den Gipfeln eurer wolgigen Hochgelehrtheit und verlangt nicht, daß wir vielen, die wir auf Erden wohnen, zu euch wenigen hinauf-

stimmen sollen,“ sie ist ungehört verhallt; unsere Poeten haben fortgefahren, „wollig“ zu bleiben, und so stehen wir nach einer scheinbar glänzenden Litteraturentwicklung von 150 Jahren vor dem schändlichen Ergebnis, daß das Volk die realen Segnungen der Eisenbahn, das politische Stimmrecht etc. erfahren hat, die idealen der Künste nie und nirgends.

Und — wer das Volk kennt, der weiß, wie es nach Kunst hungert. Freilich nach klarer, schlichter, volkstümlicher Kunst. Warum ihm nicht geben, wonach es verlangt. Es langt nach allem Schund, den der Kolporteur ihm ins Haus trägt, und gern opfert der Bauer, Handwerker und Arbeiter ein Nadelstüd. Vor mir liegt eine reiche Sammlung fliegender Blätter, „gedruckt in diesem Jahr“, und in diesem Jahr für mich in Bauernhütten gesammelt. Diese 4 bis 8 Seiten kosten je 10 Pfennige. Und welch ein Schund neben hübschen Liedern! Dumme Couplets („Der Mensch ohne Geld“, „Das Wiener Fräulein“), großstädtische Straßenlieder („Margarethe, Mädchen ohnegleichen“), Moritshaten („Das neue Lied von der Wiener Weltanschauung und dem großen Börsentruck“), wirkliche und gute Volkslieder, dann ein Uhländisches Gedicht („Ich hatt' einen Kameraden“), ein Gedicht von Th. Körner, das Goethe'sche „Kleine Blumen, kleine Blätter“, freilich arg umgedichtet, eins von Chamisso, ohne Namen, fürchterliche Soldatenlieder u. a. m. sind der begehrte Inhalt dieser zumeist gefeierten Lieber einfacher Bauerknechte und Mägde. Der ganze Unrath großstädtischer Gassenhauer macht sich breit, verlogene Sentimentalität ersucht wirkliches Gefühl („Dein liebes Bild wohnt in mein Herz“) und ordinäres Zeug aus Zingeltangeln jagt frech und unwürdig alle naive Freude an Lied, Song und Kunst in die Flucht.

Als das brachte mich zu dem Entschluß, für das Volk ein Bändchen Lieder zusammenzustellen, um einen Versuch großen Stils zu machen, 1) jene Schundlyrik zu vernichten, 2) gute Kunstlyrik zu popularisieren, 3) den Hunger des Volkes nach schlichter Poesie zu befriedigen. Und zwar lag mir in erster Linie daran, die zeitgenössische Poesie zu berücksichtigen. Nicht aus Furcht vor der übergroßen Gewalt der Lyrik von Goethe bis Storm, (denn ich bin der Meinung, daß die Lyrik der Gegenwart es mit jener so ziemlich aufnehmen kann), sondern weil unsere Lyrik mehr den Athem unserer Zeit trägt als die Goethe's und Heine's. Und dieses Zeitolorit mußte mir helfen, die Brücken schlagen von den Dichtern zu Volk. Und so ist die gesammte Dichtergeneration der Gegenwart berücksichtigt von fünf großen Tönen: J. G. Fischer, Fontane, Keller, R. F. Meyer, Storm bis auf das jüngste B-Quintett: Benzmann, Bethge, Bodman, Voeltz, Bruns.

Meine Erfahrungen mit Berliner Kolporturen waren nicht ermutigend. Der eine freilich hat mir vielen Spaß gemacht. Er gestand mir, daß er sich jedes Lied, z. B. „Fischerin du kleine“, „umdichten“ lasse, „damit's keener merkt und ich nicht rinfalle“, und daß es von manchem Lied über 300 000 Exemplare abgesetzt habe. Dann erzählte er mir voll Bewunderung von seinem Sohn, der „n schredlichen Kopp“ hat, weil er jeden Brief selbst schreiben könne, und schließlich wünschte er von mir ein Lied — auf Vicquart. „Der zieht jetzt!“ Man merkt: das war nicht mein Mann.

Es gelang mir, die Kolportagefirma M. Viemann, Berlin, zu veranlassen, diesen großen Versuch zu wagen. Und so erscheint jetzt ein Büchlein: „Neue Lieder fürs Volk“, 160 S. stark, kleines Format, in einer Erstauflage von 100 000 Stück

*) Aus dem Heft 7 der Halbmonatsschrift „Die Gesellschaft“ (Minden i. W., J. C. C. Bruns).

Der Antrag Albrecht wird alsdann gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Der Rest des Gesetzes wird debattelos in der Fassung der Kompromiß-Vorschläge angenommen. Sodann wird das Gesetz in der Gesamt-Abstimmung fast einstimmig angenommen.

Es folgt die dritte Lesung des Nachtragsatzes. Abg. Hauf (Eisacher) führt Beschwerde darüber, daß die eisenbahningesetzten Gemeinden allzu häufig mit Einquartierungslasten überbürdet wurden und auch sonstige Nachteile von den vielen Mannsbern hätten. Umso mehr empfehle er, den hier geforderten Truppen-Übungsplatz zu bewilligen.

Abg. Graf Armin (Reichsp.) verlangt weitere Maßnahmen zur Hebung unserer Schutzgebiete und teilt die Kolonisationen in Kamerun und Ost-Afrika, über welche sich der Kolonialrat schon schlüssig gemacht habe.

Kolonialdirektor von Buchta entgegnet: Bei den beladen in Rede stehenden Landes-Kolonisationen habe die Regierung einen ganz objektiven Standpunkt eingenommen und mit Vorbedacht den Kolonialrat gefragt. Zugestanden sei, daß solche Kolonisationen im Allgemeinen nur da eine Berechtigung haben, wo das Land noch nicht erschlossen sei. Aber wo das noch nicht der Fall sei, sehe er nicht ein, wie er das Land erschließen solle, wenn er solche Kolonisationsgesetze ablehne.

Abg. Müller-Sagan (freis. Volksp.) spricht dem Kolonial-Direktor seinen Dank dafür aus, daß er das, was Deutschland in den Kolonien habe, zu erschließen suche und daß er dabei in seinen Verträgen mit Privat-Gesellschaften nicht nur das Privat-Interesse Einzelner, sondern das Gesamt-Interesse des Reiches zu wahren suche in der Weise, wie er das thue. Der Nachtrags-Etat wird hierauf definitiv genehmigt.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Handels-Proporzium mit England, Vertrag mit Uruguay und Brasilien.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 16. Juni.

Deutschland.

Die Zuchthausvorlage und die Parteien.

Betreffs des Gesetzentwurfes zum Schutze des gewerblichen Arbeits-Verhältnisses besteht in der national-liberalen Fraktion des Reichstages die Auffassung, daß es sich empfehle, auf Grund des § 1 und 2 des Entwurfes den Versuch eines wirksameren Schutzes der Arbeitswilligen zu machen, daß die übrigen Vorschläge der Reichsregierung aber keine geeignete Grundlage sind für ein gesetzgeberisches Vorgehen. Demgemäß halte man eine Kommissionsberatung, die sich in die Einzelheiten der Regierungsvorlage vertiefen würde, nicht für angemessen, sondern ist für Erledigung der Vorlage in zweiter Lesung im Plenum. Auch das Centrum hat beschloffen, die Kommissionsberatung der Vorlage abzulehnen. Und da auch die Freisinnigen, die freisinnige Volkspartei und die Sozialdemokraten auf demselben Standpunkte stehen, so ist das Schicksal der Vorlage wohl von vornherein entschieden.

In Potsdam fand gestern Vormittag in Gegenwart des Kaiserpaars sowie der Prinzen August und Oskar im Mausoleum eine Gedächtnisfeier für Kaiser Friedrich statt. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie die kaiserlichen Prinzen legten Kränze an dem reich mit Blumen geschmückten Sarkophag nieder. Weitere Kränze trafen ein von der Kaiserin Friedrich und dem Großherzog und der Großherzogin von Baden, sowie von denjenigen Regimentern, deren Chef Kaiser Friedrich war.

zum Preise von 10 Pfennigen. Das Büchlein wird fast nur auf dem Wege der Kolportage in ganz Deutschland vertrieben und gelangt so in die Hände der Kreise, für die es bestimmt ist. Sowohl volkstümliche Strophen und Rhythmen als auch kunstmäßige Lyrik ist aufgenommen, wenn ihre Ausdrucksmittel leicht verständlich und einfach waren. Ueber hundert Dichter mit über 300 Gedichten steuerten bei. „Das Volk will Rasse haben“, betitelte der geschäftskluger Kolporteur, und so mußte ich meine Lieblingsidee, etwa 50 Gedichte feinsten Auswuchs zu bieten, fallen lassen. Um dies Büchlein auch künstlerisch gefällig zu gestalten, hat sich der bekannte Maler-Kaditzer R. C. Hitzel, dessen Goldschmiedearbeiten diesem Kunstgewerbe neue Bahnen gewiesen haben, entschlossen, seine Kunst gleich mir in den Dienst dieser idealen Sache zu stellen. Seine 4 Zeichnungen sind in ihrer feinen Stimmung und schlichten Form ein wirklicher Schmuck für das Büchlein geworden.

Wie wird dieser erste Versuch wirken? Wird meine Hoffnung, eine Million dieser Büchlein ins Volk zu werfen, in Erfüllung gehen? Werde ich ihm andere folgen lassen können?

Wer weiß! Seine Wirkungen sind nicht von heute auf morgen zu spüren. Sie sind nicht mit Hebeln und Schrauben festzustellen. Aber ich habe schöne Hoffnung zur innern Kraft und zur Seele unseres Volkes. Wer in seinen Kreisen für die Verbreitung Sorge trägt, hilft meine Hoffnung erfüllen und mit an diesem Werke. Ich möchte mir wohl viele Helfer wünschen!

Bunte Blätter.

* Wie eine Hundstagsgeschichte klingt folgende Meldung, die aus Chicago kommt. Sie lautet: „Hier wurde gestern auf eigenen Wunsch ein sogenannter „Wundermann“ Harry Beno, der weber Gefühl noch Geschma noch Geruch, besitz, in Shootpark lebendig begraben. Nach acht Tagen soll der Sarg ausgegraben werden, und hofft Beno dann aus der Hypnose zum Leben zu erwachen.“

Vor der Sitzung des Abgeordnetenhauses ist gestern Morgen das Staatsministerium unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammengetreten.

Der Bundesrat ist gestern Nachmittag um 2 Uhr zusammengetreten und hat dem Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Uruguay und Brasilien zugestimmt.

Ausland.

Wie man aus Paris meldet, hat Poincaré gestern Mittag dem Präsidenten Loubet mitgeteilt, daß er den Auftrag zur Kabinetsbildung offiziell annehme. Gestern Abend aber konnte er noch keine Ministerliste vorlegen. Er soll den Auftrag haben, ein solches Ministerium zu bilden, welches Fall Dreifuß auf jeden Fall erledigt wissen wolle. Ribot und Peytral haben einen Eintritt abgelehnt. Die Nationalisten sehen nunmehr ihre letzte Hoffnung auf die Truppenschau am 14. Juli, um anlässlich dieses Tages eine große Kundgebung zu veranstalten. Diese Kundgebung werde sich nicht gegen die Republik in Szene setzen, sondern sie werde ausschließlich die Armee adressieren. Auf diese Weise würde die Polizei keine Maßregeln gegen sie anwenden und die Nationalisten hätten dann freies Spiel für ihre Kundgebungen. Sie wollten sich durch ein bestimmtes Blumenzeichen zu erkennen geben.

Aus der Umgegend.

W Sonnenberg, 14. Juni. Am gestrigen Dienstag fand die außerordentliche Generalversammlung der Kleinkinderschule und zugleich die Abrechnung der einzelnen bei dem jüngst abgehaltenen Volksfeste beteiligten Vereine statt. Diese ergab:

Pr.-G. Jugendfroh	398,00	M. Einn.	257,50	Ausg. Rest.	140,50	M.
Fidelio	94,93	"	44,83	"	51,10	"
Edelweiß	93,10	"	52,80	"	40,30	"
Dazu kommen:	Gabe des Herrn v. Althen				110,00	"
	Abgabe des Karoussellbes. Schröder				60,00	"
	Ungenannt aus Koppenheim				5,00	"
	Rehger Jodel				3,00	"
	Rochland des Herrn Wolff				8,67	"
	Ergebnis der Verlosung				600,25	"
	Tugendverein				25,00	"
	Sonstige Einnahmen				468,17	"
	Summa:				1511,99	M.

W Sonnenberg, 14. Juni. Herr Karl Wagner vom hiesigen Turnverein holte sich auf dem Feldbergfest am Sonntag den 29. Preis mit 24 1/2 Punkten. — Am verflochtenen Dienstag hielt der hiesige Schützenverein sein Eröffnungsschießen ab, mit welchem auch ein Preisschießen verbunden war. Dasselbe hatte folgendes Resultat: 1. Preis Gastwirt Herr J. Stengel, 2. Preis Herr Becker Stein, 3. Preis Herr J. J. Stengel, 4. Preis Herr Winkel, 5. Preis Herr Gastwirt Minor, 6. Preis Herr R. Stengel, 7. Preis Herr E. Renner, 8. Preis Herr Gastwirt L. Meißner-Nambach.

— Vierstadt, 15. Juni. In dem am nächsten Sonntag hier selbst stattfindenden vierjährigen Stiftungsfest des Gesangsvereins „Frohinn“ werden ca. 25 bis 30 fremde, meist größere Vereine erwartet. Der Empfang derselben ist von 11 bis 1 Uhr. Um 1 1/2 Uhr wird durch die Präsidenten der verschiedenen Vereine das Voss gezogen für die Reihenfolge beim Festzuge sowie beim Singen auf dem Festplatze. Der Festzug stellt sich an der Kirche auf und zieht um 2 Uhr nach dem Festplatze an der Koppener Straße. Ein Eintrittsgeld zum Festplatze wird nicht erhoben; dagegen sind Festkarten bei den Mitgliedern des Festausschusses zu haben. Ein Caroussel ist auf dem Festplatze wegen zu großer Störung beim Singen nicht zugelassen worden; daselbst ist vielmehr bei der neuen Schule aufgestellt. Sonntag, Abends um 9 Uhr, beginnt in den hiesigen Tanzsälen „zum Adler“, „zum Bären“ und „zur Rose“ ein Ball. Auf dem Festplatze concertiert die Capelle der 80er unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Münch. Am Montag beginnt um 3 Uhr das Volksfest auf dem Festplatze. Die hiesigen Vereine werden dabei ihre Lieber zum Vortrage bringen. Außerdem werden Volks- und Jugendspiele abwechseln.

* Reisefieber in Petersburg. Die Petersburger Blätter berichten, daß noch nie im Mai ein solcher Zug nach dem Auslande zu konstatieren war, wie in diesem Jahre. Das Reisefieber hat alle Schichten der Bevölkerung ergriffen. Jeder, der es sich irgendwie leisten kann, verläßt die staubige Großstadt und zieht auf's Land oder ins Ausland. An den Rassen der Eisenbahnstationen sind in den letzten Tagen Anschläge angebracht, wie etwa: „Für den Zug Nr. ... sind sämtliche Plätze ausverkauft.“ — Ein russischer Feuilletonist vergleicht diese Rassen mit denen von Theatern zur Zeit, wenn ein berühmter Gast die Besucher lockt.

* Eine Mißgeburt. Aus Athen wird geschrieben: Die Bewohner eines in der Nähe von Olympia liegenden Dorfes sind durch die in ihrer Mitte erfolgte Geburt eines Kindes in größte Aufregung und Bestürzung versetzt worden. Das Kind kam zur Welt mit einem Badenbart, einem langen Schweif und mit Augen, die sich auf der Rückseite des Kopfes befanden. Die unglückliche Mutter starb kurz nach der Geburt an den Folgen des entsetzlichen Schreckens. Die in diesem Aberglauben befangenen Bauern waren fest überzeugt, daß das Monstrum den Teufel vorstelle, und sie verführten demgemäß mit der armen Mißgeburt sehr grausam. Sie befestigten sie an einer Stange, trugen sie durch das ganze Dorf zur Schau und rissen das ohnehin schon fast todt Wesen dann in Stücke, um so den Teufel aus ihrer Mitte zu bannen.

* Eine eigenartige sportliche Veranstaltung stellt der Besitzer des „Deutschen Hauses“ in Niederau in Aussicht. Die im „Meißn. Tgl.“ enthaltene Ankündigung lautet: „Großes Preis-Wettrennen in Holzpanzern, schwarzem Anzug und Gylinder, verbunden mit großem, entreestem Gartenkonzert. Allen werthen Besuchern festliche Stunden versprechend, ladet zu zahlreicher Theilnahme ergebenst ein O. S. M. Preisläufer wollen ihre Anmeldung bis Sonntag Mittag bei mir bewirken. Holzpanzern stehen zur Verfügung.“

Daß das unvermeidliche Längchen nicht fehlt, bedarf wohl kaum einer Erwähnung. Freunde und Liebhaber des deutschen Volksgefanges seien also auf dieses Fest sowohl am Sonntage wie am Montage besonders aufmerksam gemacht.

W. Maurod, 15. Juni. Das am Sonntag abgehaltene Turnfest mit Fahnenweihe verlief in schöner Weise. Am Montag stürzte der Turner Müller leider so unglücklich beim Springen auf das Pferd, daß er einen Armbruch davontrug.

— Koppenheim, 14. Juni. Dem dringenden Bedürfnis, unserer hiesigen Schule einen dritten Lehrer zu senden, ist nun jetzt, nachdem unsere neue schöne Schule mit ihren vier Lehrsälen eingeweiht ist, von der königlichen Regierung entsprochen worden. Dieser Tage nun erging von der königlichen Regierung an den hiesigen Gemeindevorstand eine Anfrage, sich zu äußern, ob man für die dritte, neu zu errichtende Stelle einen Lehrer oder eine Lehrerin wünsche. Die Gemeindevorstand, welche die Nothwendigkeit der Anstellung einer dritten Lehrkraft anerkannte, stimmte für die Anstellung eines Lehrers. Die neue Lehrstelle wird mit dem 1. Oktober bezeugt. Die Gemeinde bezahlt 1200 M. Grundgehalt, Alterszulagen in neun Stufen von je 150 M., sowie 150 M. Wohnungsschuldung. Die Nähe Wiesbadens wird noch dazu beitragen, daß die zu errichtende neue Lehrstelle viele Bewerber finden wird.

5. Koppenheim, 15. Juni. Am vorigen Montag, den 12. Juni, waren es 35 Jahre, daß der Schlossermeister Peter Duschmann I. von hier bei der Eisenbahn-Werkstätte als Arbeiter beschäftigt ist. Aus diesem Anlaß wurde derselbe seitens seiner Vorgesetzten und Kameraden mit einem Ehrendiplom sowie einem Ruhepfel beehrt. Seitens der Direktion wurden ihm 60 M. ausbezahlt. — Auf Veranlassung des Jagdpächters der hiesigen Waldjagd, Herrn Kagenstein aus Frankfurt, wird der hiesige Bürgerverein für seine Mitglieder nächsten Sonntag ein Waldfest veranstalten. Alle Kosten für Speisen und Getränke bestreitet Herr Kagenstein.

— Mainz, 16. Juni. Am 23. und 24. September wird hier der Parteitag der Deutschen Volkspartei stattfinden.

— Hattenheim, 13. Juni. Am Mittwoch, den 21. d. M., versammelte sich in unserem Orte die drei Zweigvereine: „Wiesbaden“, „Oberheingau“ und „Niederrhein“ des katholischen Lehrervereins zu einer gemeinschaftlichen Versammlung. Dieselbe beginnt um 2 1/2 Uhr und wird im Gasthof „Rees“ abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Vortrag: Methodische Vorträge von alter und neuer Zeit. (Referent: Herr H. Michels zu Eltville). 2. Kurze Berichterstattung über die achte Verbandversammlung des Kathol. Lehrerverbandes in Deutschland, abgehalten zu Ludwigshafen. 3. Verschiedenes. Diese gemeinschaftliche Versammlung der drei Zweigvereine verläuft um so mehr einen regen Verlauf, als Hattenheim so ziemlich im Mittelpunkt liegt und von allen Seiten leicht erreichbar ist.

— Koppenheim, 16. Juni. In das hiesige Firmenregister ist unter Nr. 323 die Firma H. Brück, Koppenheim, und als deren Inhaber der Kaufmann Heinrich Brück eingetragen worden; ferner ist bei Nr. 300, Firma „Julius Etienne“ vermerkt worden: Spalte 2. Kaufmann Otto Etienne zu Destr. Spalte 6. Das Geschäft ist mit der bisherigen Firma seit dem 1. April 1899 zu Folge Vermögensübergabevertrages auf den Kaufmann Otto Etienne in Destr. übergegangen.

— St. Goarshausen, 15. Juni. Der Schreinermeister Phil. Diefenbach, der nach Karlsbad reisen wollte, ist zwischen Frankfurt und Offenbach im Eisenbahnwagen gestorben.

— Höchst, 16. Juni. Der nächste nassauische Stadtag wird hier abgehalten.

— O. Frankfurt, 15. Juni. Bei einer in dem Keller eines Sachsenbäuer Wirtshaus vorgenommenen Pfändung ergab sich beim Anzünden eines Lichtes ein gefüllter Acetylen-Apparat. Drei Leute, zwei Dienstmänner und ein Spengler, erlitten erhebliche Brandwunden am Gesicht und Armen.

— Frankfurt, 15. Juni. Heute Nachmittag stürzte an einem Neubau auf der Bettinstraße das Kellergewölbe ein. Zwei Arbeiter wurden verschüttet. Der 57jährige Schmitt aus Nied. erstl. schwere Verletzungen, der zweite, G. Geismann aus Waldorf, kam glimpflicher davon. Die Reparatur wurde vorerst eingestellt.

— Bad Nauheim, 15. Juni. Unter dem Vorhange des Herrn Delan Wilhelm von Braubach wurde heute Morgen die Wahl des 2. Pfarrers vollzogen. Die Kirchenvertreter des Kirchspiels waren vollständig erschienen und sämtliche 36 Stimmen fielen auf Herrn Pfarrer Moser. — In einer der letzten Sitzungen der größeren Kirchenvertretung wurde beschloffen, ein zweites Pfarrhaus für den zweiten Pfarrer zu erbauen. Als Bauplatz wurde der freie Platz auf dem Grün an der Bahnhofstraße sowie der Garten am Pfarrhause ins Auge gefaßt.

lokales.

Wiesbaden, den 16. Juni.

* Die Remdebons in Wiesbaden. Sehr zu vermerken ist es, daß sich noch niemand die gewiß dankbare und sogar preisvolle Aufgabe gestellt hat, eine Kulturgeschichte des Remdebons zu schreiben. Es wäre zu erforschen und mit Beispielen aus Schöpfungen zu belegen, wo die Liebespaare in dem alten Indien, Asien, in klassischen Griechenland, in Rom und bei den germanischen Völkern sich ein Stellbildchen zu geben pflegten. Dichter und Künstler phantasievolle Stellen wollen behaupten, daß damals derartiges Liebesangelegenheiten in versteinerten Quellen, in lauschigen Hainen und sogar in Tempeln erlebte wurden. Im Mittelalter pflegten sich die Liebenden in der Kirche, am Brunnen u. s. w. zu treffen. Ist dann die Kulturgeschichte des Stellbildchens allmählich bis zu modernen Zeit gediehen, so können wir dem Verfasser mit einigen gewiß dankenswerthen Winken bezgl. unserer Bäderstadt unter die Arme greifen.

Man muß bei den Wiesbadener Remdebons die vorbereiteten, die verabredeten und die Gelegenheits-Stellbildchen unterscheiden. Für die ersten sind bei den Liebespaaren das Kriegerdenkmal in Nerothal und der Partheil hinter dem Turgarten sehr beliebt. Das Kriegerdenkmal kann man hinzuzählen, obgleich es schon einmal weiter abgelehnt ist. Da begrüßt der junge Mann zum ersten Male schüchtern seine Flamme, die vielleicht mit Schere und Nadel ganz geschickt zu hantieren weiß. Und ein paar Schritte weiter hinaus in die Natur und das Gespräch ist im Gange. Gelegentlich noch ist ein Stellbildchen auf dem Neroberg (auch schon etwas schwieriger), oder auf dem warmen Damm, wo die Liebenden auf einer Bank sitzen und bei Vogelgezwitscher und Laubestimmen ewige Liebeschwüre tauschen. Die Weineibe, die dabei geschmeichelt werden, sind glücklicherweise bisher noch nicht vom Strauchrücken betrauert gezogen worden, sonst wären unsere Zuchthäuser wohl überfüllt.

Eine feinere Gattung ist das sogenannte Kunst- und Wissenschafts-Museums, zu welchem selbst die Theater und Concerts gehören müssen. Auch das Museum mit seinen Gemälden ist bevorzugt und einen Bekanntheit hat sich sogar, der in der großen Wandelhalle des Rathhauses anscheinend mit großem Interesse die dort aufgehängten Bilder Karls des Großen betrachtet, um gleich darauf mit einer jungen Dame, die suchend von der anderen Seite kam, abzuschieben. Da hatte er ja nicht weit bis zum Standesamt.

Für die Gelegenheits-Stellbische werden am liebsten die Galerien der Pferdebahn, die Schaufenster und die Schaufenster der Photographen benutzt. Besonders letztere. Er sieht sie, sie ist, in beiden Augen blüht das gegenfällige Verständnis auf und bei einer kleinen Aussprache möchte man erkunden, ob das auf das geistige Begründete Gefallen auch durch die feierliche Sympathie einen festeren Halt findet. Ganz zufällig erwartet sie dann an der Galerie die Pferdebahn, bezieht die neuen Auslagen eines Schaufensters oder zeigt ungemein großes Interesse für die neuesten Porträts der Sänger und Schauspieler und ihnen in Photographien. Er tritt heran und nach wenigen Minuten ist die Bekanntheit angeknüpft, die meistens so leicht, wie geschlossen, auch auseinandergeht, manchmal so auch sich zu festeren Bänden der Liebe und Ehe verknüpft.

Dem Gurgarten sei gar nicht geredet, das ist überflüssig. Aber noch ein Ort ist in Betracht zu ziehen. Ich bemerkte kürzlich, daß ein Freund von mir häufig aus einem der Bahnhöfe herauskam. Zuerst fiel mir das weiter nicht auf. Ganz zufällig nur fand ich, daß ihm in gewissen Zwischenräumen regelmäßig dieselbe Dame folgte. Das war verächtlich. Und frech wie Deklar schreie ich ihm auf den Fuß. Er lachte zuerst etwas verlegen, um mir dann einzugehen, seine zukünftige Braut habe die kühnsten, verführerischen Lippen der Welt.

„Na ja. Und die Bahn?“
„Wirst Du denn noch immer nichts? Zu Hause darf ich sie nicht aufsuchen, Abends im Mondenschein kann ich sie nicht treffen. So soll ich sie fassen? Und ich verzehre mich oft nach einem Kuß von ihr. Da geht sie nach dem Bahnsteig und ich dito und zwar immer, wenn Hüte ankommen und abgehen. Denn dann fällt das Können keinem auf. — Aber etwas theurer wird die Geschichte. Jedesmal zwei Bahnsteigbillets“, fügte er bedauernd hinzu.

Man könnte da noch viel erzählen. Manchmal haben die Randgebühren einen komischen, manchmal aber auch einen sehr teuren Beigeschmack, so z. B., wenn er plötzlich nicht mehr kommt oder sie ihn „verfehlt“ u. dergl. Dann aber bilden sie schon ein nicht mehr unwesentliches Moment zur Sittengeschichte des 19. Jahrhunderts.

Personalien. Regierungs-Bureau-Diktator Bernh. Scharf verabschiedet ist zum Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter ernannt. — Oberpostassistent Eisenhauer hierseits ist in den Ruhestand getreten. — Postassistent Kreuter ist von Gelsentirchen nach Wiesbaden versetzt.

Herr Prälat Dr. Keller, der vorgestern Abend von seiner Palästina-Reise zurückkehrte, hat seine Seelsorgerthätigkeit wieder aufgenommen.

Anlässlich der ersten Wiederkehr des Todesjahres Kaiser Friedrichs III. ließ der Magistrat gestern einen prächtigen Vorbeerkranz am Denkmal Kaiser Friedrichs niederlegen.

Aus dem Rathhause. Im Rathhause ist man gegenwärtig damit beschäftigt, die Telephonanlage aus dem Botenzimmer in ein anderes ruhiger gelegenes Zimmer zu verlegen.

Aushebungsgeschäft. Morgen, Samstag, den 17. Juni haben sich zum Aushebungsgeschäfte des Stadtrathes Wiesbaden einzufinden der Rest des Jahrgangs 1879 und die für den Pandurum gemusterten Jahrgänge.

Im 20jährigen Jubiläum des Wiesbadener Reichclubs veranstaltet der Gauverband mittelhess. Reichclubs von morgen ab die nächsten drei Tage ein großes Preis- und Schaufest in den Sälen der Walhalla. Das Nähere ist aus den Anzeigen ersichtlich.

Der Vorstand der Gemeinamen Ortskrankenkasse hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, auf Montag, den 26. d. Mts., eine öffentliche Versammlung einzuberufen, in welcher der gelegentlich des Tuberkulose-Congresses nach Berlin delegirte 2. Vorsitzende genannter Kasse, Herr Friedrich G. Müller, seinen Bericht erstatten wird. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Sache wird am samstäglichen hiesigen Krankentag eine Einladung ergehen und glauben wir, daß dem Besuche mit größter Spannung entgegengefeuert werden kann. Auch Nicht-Angehörige von Krankenkassen haben Zutritt. Das Weitere besagen die diesbezüglichen Inserate und Localblätter.

Zum Gesangwettbewerb um den Kaiserpreis. Gestern Mittag wurde der Gesamtverband des Wiesbadener Männergesangsvereins, der bekanntlich beschlossen hat, am nächsten Gesangwettbewerb um den Kaiserpreis theilzunehmen, nebst dem Dirigenten Herrn Herlet vom Intendanten Herrn von Hülßen empfangen. Herr v. Hülßen hat dabei den ihm angebotenen Ehrenvorsitz angenommen und in jeder Weise seine Unterstützung zugesagt.

Vakante Schulstelle. Die zweite Lehrerstelle an der Schule zu Gedenheim, Landkreis Frankfurt a. M., soll zum 1. August d. Js. mit einem Lehrer evangelischer Confession besetzt werden. Grundgehalt 1200 M., Alterszulage 150 M., Kirchenzuschlag für Verheirathete 260 M., für Unverheirathete 150 M.

Aus dem Handelsleben. In das Firmenregister ist unter Nr. 1354 die Firma Laura Pörting zu Wiesbaden und als deren Inhaberin Laura Pörting, Inhaberin eines Contingentschäfts zu Wiesbaden eingetragen worden.

Ausweisung. Der württembergische Staatsangehörige Katharina Margaretha Wahmann ist aus allgemeinen polizeilichen Gründen der Aufenthalt im Gebiete des Preussischen Staates untersagt worden.

Steckbrieflich verfolgt wird seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft der Tagelöhner Karl Hiller aus Strinz-Trinitatis wegen Unterschlagung. — Erledigt sind die Steckbriefe gegen den Reisenden Karl Scherber, den Wäldergelassenen Jakob Kramer und den Fuhrknecht Gust. Kramer; sowie die Aufschreibungen gegen den Hausburschen Franz Wiedmann, die Tagelöhner Wilhelm Schaus und Aug. Jele und die Prostituirte Anna Weibum.

Im Auskult ersucht die hiesige Staatsanwaltschaft über den Aufenthaltsort des Schiffers, Reggers und Tagelöhners Ferdinand Heinrich Kasper aus Remel zu den Akten I. J. 187/99, der gewerbelosen Christine Münzinger aus Eilen zu Jb. E. 186/98, des Tapezierers Wilhelm Best von hier zu Jb. D. 311/97, des Tagelöhners Aug. Weiss aus Weiskirchen zu Jb. A. 1/99, des Schriftstellers Otto Rees aus Frankfurt a. M. zu Jb. D. 190/99, des Tagelöhners Joh. Bausch, früher hier,

zu Jb. A. 8/99 und der Hausfrau Josefine Wengert aus Weiskirchen und des Korbmalers Peter Horn aus Gelnhausen zu Jb. E. 197/98.

Optiker Warncke, Webergasse, bittet um mitzutheilen, daß er nicht dem Betrüger zum Opfer gefallen ist, von welchem in unserer Donnerstag-Ausgabe die Rede ist. Die uns unser Correspondent mittheilt, heißt der betr. Optiker Stöcker.

Protestversammlungen gegen die Zuchtanstellung. Die sozialdemokratische Parteileitung gedenkt auch im diesseitigen Reichstags-Wahlkreise an allen größeren Orten Protestversammlungen wider die Zuchtanstellung zu veranstalten, so hier in Wiesbaden morgen Abend, am nächsten Sonntag-Nachmittag in Dieblich und Abends in Erbenheim. Sowohl in Dieblich wie in Erbenheim hält den einleitenden Vortrag der Kandidat bei der letzten Reichstagswahl Herr Dr. O. Nord aus Frankfurt.

Unfall mit tödlichem Ausgang. Das 3 Jahre alte Söhnchen Georg des Tagelöhners Schallmeier wurde gestern Nachmittag in der Schierkeimerstraße von einem Schnepfkarren überfahren und erlitt dabei so erhebliche Verletzungen, daß es in das Paulinenkloster gebracht werden mußte, woselbst Herr Dr. Fuchs die erste Hülfe leistete. Die Verletzungen waren jedoch so ernstlicher Natur, daß der Tod gestern Nacht halb 12 Uhr eintrat.

Reise-Abonnements.

Diesemjenigen unserer verehrlichen hiesigen Abonnenten, welche beabsichtigen, auf unsere Zeitung auch während der Reisezeit zu abonniren, machen wir auf Folgendes aufmerksam:

1. Für Abonnenten, die ihren Aufenthaltsort während der Reise oft wechseln, eröffnen wir ein Abonnement auf beliebige Zeit. Die Zustellung der Zeitung geschieht täglich per Streifband und kostet incl. Abonnementgeld für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 85 Pfg., für die übrigen Staaten 45 Pfg. pro Woche.

2. Die verehrlichen auswärtigen Abonnenten bitten wir, behufs Ueberweisung ihrer Zeitung nach einem anderen Ort sich nicht an uns, sondern nur an das Postamt ihres Wohnortes zu wenden, welches gegen Erstattung von 50 Pfg. Schreibgebühr die Ueberweisung besorgt. Von unserer Seite ist ein derartiger Ueberweisungsantrag durchaus unzulässig. Die Rücküberweisung geschieht kostenlos.

„Wiesbadener General-Anzeiger“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)

Aus dem Curhause. Wir machen nochmals auf den im großen Saale des Curhauses stattfindenden Sammerball aufmerksam, der einen glänzenden Verlauf zu nehmen verspricht.

G. Sch. Residenztheater. Am Samstag geht, wie bereits erwähnt, als vorletzte Vorstellung das Lustspiel „Rein“ in Scene, um Herrn Schwanke Gelegenheit zu geben, sich in der Titelrolle nach dreijähriger Wirksamkeit zu verabschieden. Die Sympathien, deren sich der Künstler erfreut, werden sicher ein volles Haus schaffen. Am Sonntag geht der lustige „Schlafwagen-Controleur“ zum 27. Male in Scene. Mit diesem lustigen Gesellen schließt die in jeder Hinsicht, künstlerisch sowohl als finanziell, günstige und erfolgreiche Saison. Den statistischen Rückblick werden wir in der nächsten Nummer bringen.

r. Brand im Eisenbahnwagen. In dem gestern Mittag um 1.11 Uhr fahrenden Personenzuge Frankfurt-Wiesbaden gerieth während der Fahrt die Thüre eines besetzten Wagens in Brand. Vermuthlich ist dieser durch ein in die Thürrückwand geworfenes Streichholz oder einen brennenden Cigarrenstummel entstanden. Es sollte dieser Vorfall zur Vorsicht mahnen, da die Unfälle, noch brennende Gegenstände in diesen „Wagengassen“ zu werfen, leicht von großer Gefahr begleitet sein kann und ein im nächsten Begriffe Brand von der Zugluft sehr begünstigt wird. Auf Station Kassel wurde der Brand mit Wasser gelöscht.

Der Sängerkorps der Post- und Telegraphen-Unterbeamten veranstaltet am nächsten Sonntag unter den Eichen (Rest. Ritter) ein Sommerfest. Durch eine gut besetzte Musikcapelle, Gesangsvorträge, Kinderpiele usw. wird den Gästen ein angenehmer Nachmittag bereitet werden können.

Hilaria. Das Sommerfest des Männer-Quartett Hilaria fand am letzten Sonntag unter zahlreicher Theilnahme auf dem Terrain der „Bürgerhäuserhalle“, welches bis auf den letzten Platz besetzt war, statt. Gesangsvorträge der Vereine Liederkränze, Raimbach, Liederkränze-Münster, „Friede“ und „Hilaria“, sowie Musik, Kinderpiele u. dergl. wechselten mit einander ab und wurde allgemein die Reichhaltigkeit der Unterhaltung anerkannt. Dem Dirigenten des Vereins, Herrn R. Heuß, welcher auch den Liederkränze-Raimbach dirigirte, wurde ebenfalls von verschiedenen Musik-Autoritäten über die gesanglichen Leistungen Anerkennung ausgesprochen. Den Schluß der Festlichkeit bildete ein Rückmarsch mit Musik und bengalischer Beleuchtung nach dem Vereinslokal.

Verein selbst. Kaufleute. Die erste gesellige Zusammenkunft des Vereins selbstständiger Kaufleute am Mittwoch Abend war sehr anregend. Es fanden viele, launig-männliche Fragen betreffende Diskussionen statt und dürften diejenigen Mitglieder, die zugegen waren, gewiß befriedigt sein und dazu beitragen, daß die für die Folge jeden zweiten Mittwoch im Monat stattfindenden Versammlungen noch zahlreicher besucht werden. Solche Zusammenkünfte sind sehr geeignet, die Collegialität zu fördern.

Walhalla-Theater. Heute tritt in diesem beliebten Kunsttempel der zehnten Aule ein vollständiger Programmwechsel ein, welcher neue hervorragende Debüts verzeichnet, u. a. das berühmte französische Tanz-Quartett Salvaggi-Mollas, welche den sensatollen „Lustspiel“ ausführen; außerdem die uetomischen Musikal-Excentrics Black und White, Kunststabsfahrer Daglion u. dergl. Leistungen der Künstler werden wir eingehend zurückkommen.

Das neuerbaute Parthianische im Nerothal ist jetzt eröffnet. In den jetzt fertiggestellten Parthianen nimmt sich das im Schweizerstyle gehaltene Gebäude trefflich aus. In dem oberen Stockwerke kommt Milch zum Ausschank; in der Nähe befindet sich ein großer schattiger Kinder-Spielplatz. Den Bequemlichkeiten des Publikums ist nach jeder Richtung hin Rechnung getragen.

Das diesjährige Kinderfest des Wiesbadener Familien-Vereins wird am Sonntag, den 18. Juni an der Wiesbadener Warte stattfinden. Das bei Klein und Groß beliebte Fest hat sich mit jedem Jahre neue Freunde erworben und wird diesmal infolge einer Abwechslung bieten, als den Kindern die Geschenke durch eine Verlosung zufallen, an der alle Kinder unter 14 Jahren theilnehmen können, vorausgesetzt, daß sie bis 6 Uhr auf dem Festplatze anwesend sind. Eine gut besetzte Musikcapelle wird concertiren und für den Abend auch das Längchen nicht fehlen.

Unfälle. In dem hiesigen städtischen Krankenhaus wurde gestern ein Brauner aus Köln aufgenommen. Derselbe war auf einer Radtour begriffen, wobei er in der Nähe unserer Stadt so unglücklich von seinem Rade stürzte, daß er eine schwere Verletzung am rechten Bein erlitt, die seine Aufnahme in das Krankenhaus nöthig machte. — Dem Arbeiter Lange fiel gestern auf seiner Arbeitsstelle in der Schloßstraße ein schwerer Holzklotz auf den Fuß. Er erlitt dadurch eine bedeutende Quetschung der rechten Fußgelenke. Er wurde mittels Droschke nach seiner in der Röderstraße belegenen Wohnung gebracht. — Eine Gehirnerschütterung erlitt gestern ein in der Adolfsallee wohnender Kaufmann. Derselbe wollte mit seiner Frau einen kleinen Spaziergang machen. Auf der Treppe kehrte er nochmals um, da er ein Paket Chocolate, das er seinem kleinen Knecht, den er auf dem Spaziergange besuchen wollte, mitzunehmen gedachte, vergessen hatte. Beim Umbiegen stolperte er nun und fiel rücklings die Treppe hinunter. Bewußtlos hob man ihn auf, trug ihn in seine Wohnung und holte einen Arzt, der eine Gehirn-Erschütterung konstatierte.

Segelregatta. Die Momentaufnahmen von der am 12. dss. Mts. stattgefundenen Regatta auf dem Rheine sind zur Zeit in der Buchhandlung von Rörtershäuser, Wilhelmstr., ausgestellt. Die Bilder wurden von Herrn Photographen Arthur Frank-Schierstein aufgenommen.

Von Nah und Fern.

In Würzburg wurde ein Dienstmädchen, das ein ihm anvertrautes Kind mit Phosphor vergiftet hatte, zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — In der Armatthaler Grube bei Gran (Ungarn) fand eine Dynamit-Explosion statt, wobei ein Grubenarbeiter getödtet wurde. Ein zweiter verlor das Augenlicht. — Die Bunzlauer Dienstmädchen haben sich zu einem Boreine zusammengeschlossen und dies Ereigniß durch einen solennen Ball am verflossenen Sonntag festlich begangen. Die eingeladenen Herren wurden freigesprochen.

Schiffszusammenstoß.

Der Hamburger Dampfer „Macedonia“ stieß im Nebel bei Long Branch unweit von New York mit dem englischen Dampfer „Hamilton“, der sich auf der Fahrt von New York nach Norfolk und Newport News befand, zusammen. Die „Macedonia“ die so schwer beschädigt war, daß sie nicht mehr auf den Strand gesetzt werden konnte, sank zwei Meilen von Seabright. Drei Passagiere und 19 Mann der Besatzung wurden von dem „Hamilton“ aufgenommen. Der Kapitän, der zweite Offizier, die übrigen drei Passagiere und der Rest der Mannschaft retteten sich in einem Boote. Der „Hamilton“, welcher ebenfalls starke Beschädigungen erlitten hatte, kehrte nach Newport zurück.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 16. Juni.
Verurteilung. Am späten Abend des 26. Februar wurde der Schreinermeister Herrn W. von Ried in verdächtiger Stellung in der Nähe eines größeren Lattenwarenlagers der Firma Breuer in H. d. H. betroffen. Er gab an, dort ein Bedürfniß verrichtet zu haben, doch stellte sich beim näheren Nachsehen diese Angabe als unwahr heraus, dagegen fand man ein Bündel Latten im Wert von ca. M. 4.50 außerhalb der gewöhnlichen Ordnung aufscheinend zum Vornehmen bereit liegend. So sehr W. auch früher vor dem Schöffengericht seine Unschuld behauptete, wurde er doch, zumal er wegen Diebstahls bereits verurtheilt war, schuldig befunden des versuchten Diebstahls und deshalb mit 3 Wochen Gefängniß bestraft. Er hat indeß wider das betr. Urtheil die Verurteilung angefordert und verweigert heute, nicht nur darauf gestellt zu sein, daß er das Stehlen nicht nöthig habe, sondern auch keinerlei Veranlassung für Latten zu haben, weil er als Meister in einer Fabrik arbeite und für eigene Rechnung Arbeiten nicht anfertige. Das erste Urtheil wurde aufgehoben und auf Freisprechung erkannt.

Ruppel. Der Krankenhüter Heinrich M. sowie die ledige Kath. F. von hier, sollen sich der Ruppel schuldig gemacht haben. Wegen Fehlens der Hauptzeugin wurde die Verhandlung wider sie heute vertagt.

Nachtrag.

Dohheim, 16. Juni. Der Gemeinderath kam in seiner letzten Sitzung zu folgenden Beschlüssen: 1. Herr Wilh. Seipel in Wiesbaden beabsichtigt, eine Schmiede-Werkstatt an seinem hiesigen Fabrikgebäude an der Wiesbadenerstraße anzubauen. Sein bezügliches Vorgehen wurde auf Genehmigung begutachtet. 2. Herr Lindermeister Wilh. Thon in Wiesbaden (Wäldergelassenen) will ein Wohnhaus, ebenfalls an der Wiesbadenerstraße, aufbauen. Er bedarf dazu der Anbaueingabe-Genehmigung, gegen deren Ertheilung nichts zu erinnern gefunden wurde. 3. In der Obergasse gedenken die Herren Adolf Vogt und Wilh. Hammer ein Wohnhaus nebst Stallgebäude aufbauen zu lassen. Die Begutachtung über das bezügliche Vorgehen wurde zurückgestellt, da die Grundstückbesitzer nach nicht Eigenthümer des benutzten Grund und Bodens sind. 4. Dieselben Herren haben für dasselbe Haus die Schanferlaubnis nachgesucht. Auch die Begutachtung dieses Antrages wurde vorläufig und bis das vorstehende Geschäft seine Erledigung gefunden, ausgesetzt. 5. Herr Jean Buch in Weiskirchen, an der Dieblich-Wäldergelassenen Straße, seine Werkstatt zu vergrößern, ein Stodwerk auf dieselbe aufzubauen und dasselbe zu Wohnzwecken einzurichten. Das Vorgehen wurde

unter den üblichen Bedingungen auf Genehmigung begutachtet und der Spezial-Bedingung, daß der Antragsteller die Verpflichtung übernimmt, vorher die Kosten für die Erhöhung des Trottoirs und die Begung der Rinnen zu deponieren. — b) Herr Wilhelm Quint endlich gedenkt auf einem Grundstück an der Schierleinerstraße ein Wohnhaus mit Scheune zu errichten. Auch dieses Projekt wurde unter den üblichen Bedingungen sowie der Spezial-Bedingung der vorherigen Sicherstellung der Kosten für die Trottoir-Erhöhung und die Rinnenlegung auf Genehmigung begutachtet. — Die Firma Kossel, Silbereisen und Maurer hat ihre Backsteinfabrik nebst dem anliegenden Gelände im Distrikt „Schelmengraben“ zum Preise von M. 30.000 an Herrn Samuel Eichbaum in Mainz verkauft, welcher auf dem Gelände einen Ringofen zu errichten und selbst zu betreiben gedenkt.

Handel und Verkehr.

* **Limburg**, 14. Juni. Rother Weizen (neu per Maltre) M. 13.70. Weißer Weizen M. 00.00. Korn M. 11.23. Gerste (neu) M. 9.00. Hafer M. 7.28. Butter Pfd. M. 1.00. Eier 2 Stück 10 Pfg.

* **Diez**, 9. Juni. Nassauer Rothweizen 16.87 bis 17.25 M., Roggen, neuer 14.66 bis 14.93 M., Gerste — bis — M., Hafer 14.60 bis 14.80 M., Raps — bis — M.

* **Naunheim**, 12. Juni. Amtliche Notierung der dortigen Börse (eigene Depesche). Weizen, pßlger 17.50 bis — M., Roggen, pßlger 15.75 bis 16.00 M., Gerste, pßlger — bis: — M., Hafer, badischer 15.50 bis 15.75 M., Raps 25.00 bis — M.

* **B. Groß-Gerau**. Die Frequenz des letzten Ferkelmarktes ist als eine bis jetzt nicht dagewesene zu bezeichnen. Es waren 75 Ferkelwerke angefahren und betrug der Auftrieb über 400 Stück. Die Anfrage war enorm, sodaß fast alles verkauft wurde. Der Preis stellte sich für Springer auf 50—70 M. per Paar, während für Ferkel 8—14 M. per Stück gelöst wurden. Wie ersichtlich, sind die Preise für Ferkel etwas zurückgegangen, trotzdem glauben wir, daß auch der am Montag, den 18. d. M., stattfindende Ferkelmarkt wieder, sowohl von Verkäufern, als auch von Käufern gut besucht werden wird.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin**, 16. Juni. Die Wiedereinberufung der Kanal-Kommission ist für den 25. d. M. Monats in Aussicht genommen. — Die Vorlage zum Schutze des gewerblichen Arbeits-Verhältnisses betreffend berichtet der Berliner Börsen-Courier: In Regierungskreisen sei so gut wie gar keine Hoffnung mehr vorhanden, die Vorlage durchzubringen. Als erschwerender Umstand komme hierbei das ganz neutrale Verhalten der Bundes-Regierungen in Betracht, deren Zustimmung keineswegs ausnahmslos ist. So sei denn eine nicht geringe Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, daß die Regierung die Vorlage nach der ersten Lesung zurückziehen werde.

* **Berlin**, 16. Juni. Wie der Berliner Total-Anzeiger aus Madrid meldet, droht noch in letzter Stunde der Konstituierung der Cortes sowie dem Zustandekommen des Cessions-Vertrages betreffend Abtretung der Karolinen an Deutschland große Gefahr. Romero Robledo und die Republikaner sind entschlossen, die Konstituierung der Cortes hinauszuschieben, indem sie behaupten, daß der Kriegsminister Polaveja die schnelle Konstituierung behufs Durchbringung des Cessions-Vertrages nur als Vorwand brauche, um auf diese Weise etwa 60 seiner Parteigänger, deren Wahl beanstandet wird, durchzubringen. Als Gegenschlag will die Regierung permanente Sitzungen einführen und durch diese Maßregel die Deputierten erschöpfen und müde machen.

* **Karlsruhe**, 16. Juni. Zu der bekannten Pforzheimer Rede des Großherzogs von Baden schreibt die „Süddeutsche Reichs-Korrespondenz“ gegenüber den verschiedenen abfälligen Press-Urtheilen: „Ganz unbegreiflich sei die kleinliche Ansicht, als wolle der Großherzog von Baden die Verdienste des Fürsten Bismarck irgendwie in Frage stellen, während doch beide Männer gerade in der Kaiser-Frage so eng verbunden waren und so erfolgreich zusammengewirkt haben. Die bisherigen Publikationen über die Entstehung des deutschen Reiches nehmen zu sehr die Distinktion reblischer Zeitgenossen in Anspruch, als daß man sie für erschöpfend und genügend betrachten könnte. Sie bieten zum Theil interessante persönliche Anschauungen und Auffassungen, seien aber keine erschöpfende Geschichte.“ Diese hochoffiziösen Auslassungen werden viel besprochen.

* **Paris**, 16. Juni. Poincare will am Montag in der Kammer sein Regierungs-Programm verlesen, falls er ein Ministerium zu Stande bringt. Die Radikalen bereiten der Bildung des Ministeriums Schwierigkeiten. Heute wird Poincare mit Brisson conferiren. Bei den Revisionisten findet ein Cabinet Poincare wenig Anklang, wenn nicht Constans oder Waldeck-Rousseau in dasselbe eintritt.

* **Paris**, 16. Juni. Die Zahl der Bürgermeister, welche sich geweigert haben, das Urtheil des Kassationshofes anzuschlagen, beträgt im Ganzen nur vier. In vielen Gemeinden wurden die Anschläge mit Schmutz betorfen und zerrissen, weshalb einige Verhaftungen vorgenommen wurden. Im Allgemeinen hat diese Bekanntmachung viele Anti-Revisionisten umgestimmt und die Zahl der Revisionisten vermehrt. — Poincare versicherte Loubet und Brisson gegenüber, die strengsten Maßregeln gegen die Feinde der Republik und auffällige Offiziere zu ergreifen. Wegen der Beleidigung Dupuy und der republikanischen Minister durch Angehörige und Zeugen in dem Standal-Prozess Auteuil ist eine Interpellation in der Kammer angemeldet, um die Verfolgung der Frechlinge durchzusehen. — Die Radikalen bekämpfen heftig die Kandidatur Ribots, welcher Mitglied des neuen Kabinetts sein soll. Sie sind der Ansicht, daß Ribot nicht thätig genug sei, um augenblicklich an der Leitung der Geschäfte theilzunehmen. Poincare selbst wird wahrscheinlich das Kriegsministerium übernehmen, wogegen Sarrien das Innere erhält. Delcasse bleibt Minister des Auswärtigen. Das Cabinet wird jedenfalls

im Laufe des heutigen Tages zusammengestellt sein und die offizielle Veröffentlichung im Amtsblatt morgen erfolgen. Montag wird sich dann das neue Cabinet der Kammer vorstellen und gleich eine Interpellation des Nationalisten Massaban zu beantworten haben, welcher die Regierung über die allgemeine Politik, welche sie zu befolgen gedenkt, befragen will.

* **Haag**, 16. Juni. Hier verlautet, die holländische Regierung habe dem Präsidenten der Transvaal-Republik, Krüger, freundschaftlich gerathen, es auf keinen Krieg mit England ankommen zu lassen, sondern eine friedliche Uebereinkunft in der Ausländer-Frage anzustreben. In den Kreisen, welche der hiesigen Transvaal-Gesandtschaft nahe stehen, glaubt man jedenfalls nicht an eine kriegerische Verwicklung.

* **Madrid**, 16. Juni. Der Minister-Präsident Silvela erklärte gestern im Senat auf eine Interpellation, die Cession des spanischen Besitzes in der Südpazifik an Deutschland bedeute für Spanien eine innige Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen zu diesem Lande. Das sei einigermassen ein Trost für den Schmerz, den die Liquidation des Besitzes bereite. Aber Spanien habe keine Mittel mehr für die Verwaltung seiner Kolonien. Der vorgeschlagene Tarif sei derselbe, wie er mit der Schweiz, Holland und Schweden bestehe. Der deutsche Botschafter General von Radomsky wohnte wiederum der Sitzung bei.

* **Antwerpen**, 16. Juni. Eine Untersuchung über das spurlose Verschwinden einer Ladung von 150 Tausend Kilogramm Weizen, welche mit dem Dampfer Arabiston angekommen war, ist eingeleitet worden. Diese Ladung ist bereits vor fünf Wochen hier eingetroffen und der Dampfer vor vier Wochen weiter gefahren.

* **Saratow**, 15. Juni. Infolge eines heftigen Sturmes ist auf der Wolga der große Personen-Dampfer „Niagara“ unweit Tschernj-Zar untergegangen. Ueber 120 Personen fanden den Tod in den Wellen.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Haber Kurz; für den Inseratenteil: Franz Viehl. Sämmtlich in Wiesbaden.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche

Sonntag, den 18. Juni 1899. (3. Sonntag n. Trinitatis.) Militärgottesdienst 8.30 Uhr: Hr. Div.-Pfarrrer Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Schäffler. Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Pfr. Bismendoff. Amtswache: Herr Pfarrrer Schäffler: Sämmtliche Amtshandlungen (Schäfflerhofstraße 16).

Sonntag, den 18. Juni 1899. (3. Sonntag n. Trinitatis.) Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Beelenmeyer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein. (Nach der Predigt: Christenlehre.) Amtswache: Taufen und Trauungen: Hr. Pfarrrer Grein. Beerdigungen: Hr. Pfarrr. Beelenmeyer.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9. Das Besegzimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—7 Uhr für Erwachsene geöffnet. Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde. 4 1/2—7 Uhr: Versammlung konfirmiter Töchter. Ringkirche.

Sonntag, den 18. Juni 1899. (3. Sonntag n. Trinitatis.) Jugendgottesdienst 8 15 Uhr: Herr Pfr. Rieber. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Risch. (Hl. Abendmahl.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Pfr. Friedrich. Neutkirchengemeinde.

Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Risch. Beerdigungen: Herr Pfarrrer Friedrich. Jungfrauen-Verein der Neutkirchengemeinde. Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche 3. Frauenverein der Neutkirchengemeinde Mittwochs von 3—6 Uhr im Saale des neuen Pfarrhauses.

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift. Hauptgottesdienst: 10 Uhr mit hl. Abendmahl. Herr Pfarrrer Neubourg. Frauenverein jeden Dienstag von 4—6 Uhr. Herr Pfarrrer Neubourg.

Evangelisches Vereinshaus, Blatterstraße 2. Sonntagsschule: Vormittags 11.30 Uhr. Sonntagsverein junger Mädchen Nachm. 4.30 Uhr. Abendandacht: Sonntag 8.30 Uhr. Evang.-luth. Gottesdienst, Adelheidstraße 23.

Sonntag, den 18. Juni 1899. (3. Sonntag n. Trinitatis.) Vormittags 9.30 Uhr: Segelgottesdienst. Apostolische Gemeinde. Al. Schwalbacherstraße 10, 3. St. Sonntag, den 18. Juni.

Vormittags 10 und Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst. Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Mauritiuspl. Hof, 1. St. Sonntag, den 18. Juni 1899, Vormittags 9.30 Uhr und Nachm. 4 Uhr: Predigt: Vorm. 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst: Abends 8.30 Uhr: Männer- und Jünglingsverein. Montag Abend 8.30 Uhr: Betstunde.

Katholische Kirche. Sonntag, den 18. Juni 1899. — 4. Sonntag nach Pfingsten. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. Erste hl. Messe 5.30, zweite hl. Messe 6.30. Militärgottesdienst 7.45. Kindergottesdienst 8.45, Hochamt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.30 Uhr sakramentalische Andacht mit Umgang.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 5.30, 6.15, 6.45 und 9.10. 6.15 sind Schulmessen und zwar Montag und Donnerstag für die Schule in der Bleichstraße, Dienstag und Freitag für die Bleicherschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraße, die Mädchenschule in der Luisenstraße und die Institute. Samstag 5 Uhr Salve, 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte. Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6 Uhr, zweite hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (Amt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.30 Uhr sakramentalische Andacht und Umgang mit dem Allerheiligsten. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 5.30, 6.15 u. 8.15 Uhr. 6.15 Uhr sind Schulmessen und zwar: Dienstag und Freitag

für die Cassestrafschule, Mittwoch und Samstag für die Bleich- und Bleicherschule. Mittwoch, 21. Juni. am Feste des hl. Aloysius, ist um 6.15 Uhr hl. Messe mit Gesang. Samstag Nachm. 5 Uhr Salve, 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7). Sonntag morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen 6.15 Uhr hl. Messen. Kapelle im St. Josephs-Hospital (Rangenbedstraße). Sonntag Morgens 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, Nachm. 3.30 Andacht.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe. Katholischer Gottesdienst. Englische Kirche: Frankfurterstraße 3. Sonntag, den 18. Juni 1899, Vorm. 9.30 Uhr: Amt mit Predigt. Pieder Nr. 92, 7, 14.

W. Krimmel, Pfarrer, Wörthstraße 19. Deutsch-kathol. (freireligiöse Gemeinde). Sonntag, den 18. Juni 1899.

Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Balthaale des Rathhauses. Thema: Freiheit und Gemeinschaft, I. Pieder: Nr. 239, 1, 2, 3. u. 4. Prediger: Weiser, Weisenburgstr. 1.

Russischer Gottesdienst. Samstag Abend 7 Uhr: Abendgottesdienst. Al. Kapelle. Kapellenstraße 19. Sonntag (St. Pfingsten) Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Große Kapelle, Mittwoch Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Große Kapelle.

English Church Services. June 18. 3. Sunday after Trinity. 10.30 Litany. 11 Morning Prayer and Holy Communion with Sermon. 6 Evening Prayer.

June 19. Monday. 11 Morning Prayer. June 21. Wednesday. 11 Litany.

June 23. Friday. 6 Evening Prayer. June 24. Saturday. Nativity St. John Bapt. 8.30 Holy Communion. 6 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Braut- Seidenstoffe

in weiß, schwarz und farbig mit Garantieschein für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Private porto- und zollfrei in's Haus. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster?

Seidenstoff-Fabrik-Union. Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz). Königl. Hoflieferanten.

Nimm **MAGGI** zum **WÜRZEN** SUPPEN

Eine Frau empfiehlt sich im Fädeln und Ausbessern von Wäsche und Kleidern. Näh. in der Exped. d. General-Anzeigers unter Nr. 4283*. Ein Hausbursche wird gef. Taunusstr. 17. 4287* Mädchenheim, Schwalbacherstr. 65. Empfiehlt Stützen, Haus-, Allein- und Zimmermädchen, Köchinnen, Auskultischköchinnen. 4486 B. Geiser, Dielen.

Victoria-Fahrräder
Vornehmste deutsche Marke.
Vertreter für Wiesbaden:
Ernst Zimmermann,
Taunusstraße 22.
Fahrschule * Reparatur-Werkstätte. 1971

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an: Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköpers u. Dress, Halbwollene Kleiderstoffe, Althüringische und Spruchdecken, Koffhäuser-Decken u. s. w.

Sämmtliche Waaren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungs-schreiben liegen vor. Muster und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten, bitte verlangen Sie dieselben! 2058

Thüringer Weber-Verein Gotha.

Vorsitzender C. F. Gräbel, Kaufmann und Landtags-Abgeordneter. Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung

Wohnungs-Anzeiger

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für
unser Abonnenten monatlich 2 Mark.

„Familien-Pension Grandpair“

13. Emserstrasse 13.
Vollständig renovirt. Grosser schattiger Garten. Haltestelle
der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause.
Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4423

Wohnungs-Gesuche

Möbl. Zimmer gesucht.

In nicht allzuweit. Entfernung
des Rathhauses wird von läng-
soliden Kaufmann in gut bürger-
lichem Hause großes möbliertes
Zimmer ohne, event. mit voller
Pension gesucht. Erwünscht
Familienanschluss in musikalischer
Familie. Gest. Off. m. Preis-
angabe u. Adresse i. K. 300 an
die Exped. des „Gen.-Anz.“

Schöne, helle Werkstatt,

möglichst im Centrum der Stadt,
baldigst zu mieten gesucht.
Off. erbeten unter H. W. an
die Expedition des „General-
Anzeigers“.

In erster Geschäftslage Wiesbadens per Herbst d. J. ein

Ladenlokal

gesucht, das geeignet ist für
feinere Spezialgeschäft.
Offerten unter H. 100
postlagernd Wiesbaden bis
Dienstag. 22336

Vermietungen

Clarenthal Nr. 18

ist eine Wohnung von 5 Zimmern
und Küche ganz oder getheilt zu
verm. Schöne Aussicht nach dem
Walde. Carl Deubal, Clarent-
thal Nr. 18. 4527

Parkstrasse 22,

in erster Lage Wies-
badens, ist die hocheleg.
Bel-Etage von 7 Zimmern zu
vermieten. Näheres daselbst
oder Schwalbacherstrasse 59,
1 St. 3956

Im Neubau Ecke des

Kaiser-Friedrich-Ring
und Dränerstrasse sind hoch-
elegante herrschaftliche
Wohnungen von 7 und 5
Zimmern mit allem Zubehör auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
im Neubau und Kirchstrasse 13,
1 Stiege. 4045

Zu vermieten

sof. im „Nordensteiner“ 3804
1 Wohn. in der 3. Etage.
4 Zimmer und 1 Küche mit Was-
abfluss, 2 Kammern, 2 Keller,
Nutzung der Waschküche und
des Trockenraums. Näheres zu
erfragen bei Herrn Lehrer Schröder
daselbst.

Ecke Körner- und Herderstrasse 8

sind Wohnungen von 4 Zimmern
mit Bad, Küche mit Speisekammer
u. allem Zubehör auf April 1899
zu vermieten. Auch kann die
ganze Etage in einem abgegeben
werden. Näheres 3727
Mörkstrasse 12, Bel-Etage.

Herrngartenstr. 10

ist die 2. Etage, 5 Zimmer mit
Zubehör, auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. das. Part. 4554

Gustav-Adolfstrasse 8

Wohnung im 1. Stock, bestehend
aus 4 gr. Zimmern nebst Cabinet,
großer Küche, 2 Kellern, 2 Kam-
mern, Mitgebräuch d. Speichers
und Bleichplatzes, auf 1. Okt.
zu verm. Näheres Souterrain
Fran Brauh. 4530

Adolfsallee 25

1. Stock mit 8 Zimmern, Balkon,
Badeeinrichtung, 3 Mansard. zc.
auf October zu 2200 Mk. zu ver-
mieten. Näheres Adolfsallee 14,
Weinhandlung. 4505

Emserstrasse 22

schöne Wohnung, 5 Zimmer und
Zubehör, auf 1. Juli preiswerth
zu vermieten. 4590
Näheres 1 Stiege hoch.

Elisabethenstr. 31

ist die 2. Etage, bestehend aus
6 Zimmern nebst Zubehör auf
gleich oder später zu vermieten.
Näh. Elisabethenstr. 27, part. 3730

Elisabethenstr. 29

ist die Parterre-Wohnung, be-
stehend aus 5 Zimmern mit Zu-
behör, auf den 1. Oktober zu
vermieten. Näheres Elisabethen-
strasse 27, part. 4588

Wegzugshalber

Belamstr. 19 schöne Parterre-
Wohnung, 3 Zimmer, Küche,
Mansarde, zu 360 Mk. zu verm.
Näheres daselbst.

Adelheidstr. 77

ist die Hochparterre-Wohnung,
von 5 Zimmern mit allem Zu-
behör und Vorgarten, auf 1. Juli
zu vermieten. Näh. Adelheid-
strasse 79, 1. St. 4240

Mittel-Wohnung.

ist ein großer Keller, bisher
als Flaschenbierkeller verwendet,
auch für andere Zwecke geeignet.
zu vermieten. 4493

Hochheim, 4214

früheres Remisch-Haus, sofort
eine Wohnung, per 1. Mai drei
Wohnungen zu vermieten. Näh.
G. Krzöcher, Hochheim.

Dohheim.

Neubau Fuß, Mühlgrasse,
Wohnungen von 3 Zimmern und
Zubehör, sowie 1 Laden, sofort
zu vermieten. Näh. Wiesbaden,
Dohheimerstrasse 26 bei F. Fuss.

Ludwigstr. 20.

Eine Wohnung auf gleich oder
1. Juli zu verm. 4556

Hartingstrasse 8

auf 1. Juli Parterrewohnung
von 3 Zimmern und Zubehör zu
340 Mark zu vermieten. 4542

Karlstrasse 28

Dachwohnung, Mittelh., 3 Zim-
mern, Küche mit Abfluss auf 1. Juli
zu vermieten. Näh.
4484 Karlstrasse 39, Part.

Dohheim, Wiesbadener-

strasse 37a,
nahe der Bahn (Neubau), Bel-
Etage-Wohnung, 3 Zimmer nebst
Zubehör, Balkon, Wassereleitung,
Spüleloset, Glasabfluss u. Garten,
sof. zu verm. Näh. Wiesbaden,
Schillingstrasse 14 bei Krauss. 4326

Kleine Wohnung.

2 ineinandergeh. Mansardenzimmer
auf 1. Juli an einzelne Person
zu verm. Preis 120 Mk. 4517

Ellenbogengasse 9,

Mansardwohnung, 2 Zimmer u.
Küche auf sofort zu verm. Preis
320 Mk. 4518

Ein Zimmer und Küche auf
1. Juli zu verm. im Dhr. Hasen-
garten an der Mainzerstrasse im
Hause der Herren Bonheim u.
Morgenthau. Näh. daselbst bei
Joh. Köhl. 4571

Aarstrasse 10,

1 Stock, zwei Zimmer und
Küche an ruhige Leute per
1. Juli zu vermieten. 4492

Läden. Büreaus.

Eck-Laden, auch Wohnung
(1), Dismarck-
ring, Ecke Frankenstrasse, sof. od.
später zu vermieten. Näheres
Sedanplatz 1 im Laden. 4389

Römerberg 24

Laden mit Zimmer gleich oder
später zu vermieten. Näheres
Röderstrasse 7. 4483

Laden

Helenenstrasse 27, nächst der
Beltrichstrasse, mit 1 bis 2 Zimmern
zu vermieten. Hoffmann,
Philippstrasse 43. 4529

Laden in dem Hause Ecke

Schwalbacherstr. 45a
und Wilsbergstr. auf 1. Okt. d. J.
zu verm. Näheres Schwalbacher-
strasse 47, 1. St. 4561

Adelheidstrasse 78

ist ein Raum mit Bureau-
Zimmer, geeignet für Flaschen-
bierhändler oder sonstiges Geschäft,
sofort oder später zu vermieten.
Näh. Schiersteinerstr. 1. 3746

Ein gutgehendes

Colonialwarengeschäft
mit sehr gutem Flaschenbier-
verkauf ist per 1. Oktober zu
vermieten. Näh. in der Exped.
bis. Blattes. 4497

Adelheidstrasse 54

ist ein großer Keller, bisher
als Flaschenbierkeller verwendet,
auch für andere Zwecke geeignet.
zu vermieten. 4493

Schöner Laden

zu vermieten Goldgasse 5. Näh.
im Wäckerladen. 3826

Albrechtstr. 46

Schöner Laden mit Wohnung,
en. 2 großen Kellern, zu verm.
Näh. als Filiale u. Bureau ge-
eignet. Näh. 1. Etg. 1. 4170

Ein großer, neu hergerichteter

Laden,
Ecke Beltrich- u. Hellmund-
strasse, per 1. Oktober mit oder
ohne Wohnung zu verm. Eine
Bel-Etage, 5 Zimmer, Balkon
mit reichlichem Zubehör, per ersten
Oktober zu verm. Daselbst eine
Wohnung im 2. Stock, 4 Zimmer
mit reichl. Zubehör per 1. Okt.
zu vermieten. 4594
Näheres im Laden Theodor
ga...

Leere Zimmer.

Philippstrasse 43
Part. links, Mansardzimmer an
einzel. Person zu verm. 4528

Manergasse 8

Ed. 1 St., ein großes nimm-
sties Zimmer zu verm. 4571

Frankenstrasse 9

1 leeres Zimmer im Hinterhause
an eine ruhige Person zu ver-
mieten. 4585

Werkstätten etc.

Werkstätte

mit Dreizimmer-Wohnung und
Zubehör an ruhig. Geschäft preis-
werth zu verm. Näheres
4408 Mörkstrasse 17, 2. St.

Vorkstrasse 4

eine geräumige Werkstätte,
passend f. Installateur, Spengler,
Glaser, per sofort zu vermieten.
Näheres beim Wirt Post. 4350

Möblierte Zimmer

Grünweg 1

gut möblierte Zimmer zu billigen
Preisen. 4163

Junge reinl. Arbeiter erh. Schlaf-

stelle Römerberg 23, 2 r. 4553

Pension

Villa Kanzenberg,

Dainertweg 4, dicht am Kur-
park, elegant möblierte Zimmer
frei geworden. 4591

Dohheimerstr. 26, Doh. 2. l.

frdl. möbl. Zim. zu verm. 4586

Hellmundstr. 41

2. St. erh. ein i. anst. Mann
g. Kost und Logis auf sofort,
wöchentlich 10 Mk. 4589

Frankenstrasse 26, III.

Ein schön möblirt. Zimmer
auf sofort zu vermieten. 4486

Marktstrasse 21

1 St. kann ein anst. Arbeiter
schöne Schlafstelle erhalten. 4549

Adelheidstr. 49 sch. möbl. Part.

Zimmer zu verm. 4276

Bleichstrasse 3, 1

gut möbl. Zimmer mit zwei
Betten u. ganz. Pension. 4371

Möbl. Zimmer

u. Pension h. zu vermieten. *
Johannstrasse 42, Strch. Part. r.

1 möbliertes Zimmer

preisw. sof. zu verm. Ellenbogen-
gasse 7, 5. 1 St. 4281

Leere Zimmer.

Philippstrasse 43
Part. links, Mansardzimmer an
einzel. Person zu verm. 4528

Manergasse 8

Ed. 1 St., ein großes nimm-
sties Zimmer zu verm. 4571

Frankenstrasse 9

1 leeres Zimmer im Hinterhause
an eine ruhige Person zu ver-
mieten. 4585

Große öffentliche Volksversammlung

Samstag, den 17. Juni, Abends 8¹/₂ Uhr,
im Schwalbacher Hof.

Tages-Ordnung:

Die sog. Zuchtungs-Vorlage im
Deutschen Reichstag.

Referent:

Herr Eduard Gräf aus Frankfurt a. M.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Einberufener.

Bekanntmachung.

Samstag, den 17. Juni cr., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlocale Dohheimer-
strasse 11/13 dahier:

2 Klaviere, 1 Silber-, 1 Bücher-, 1 Spiegel-,
2 Gläser, 6 Kleiderchränke, 4 Kommoden, drei
Consols, 2 Vertikows, 1 Waschkommode, 1 Nach-
schränkchen, 1 Chaiselongue, 9 Sophas, 8 Sessel,
2 Tische, 4 Schreibe-, 1 Nipp-, 1 Tabakstisch,
2 Stühle, 1 Regulator, 3 Spiegel, 5 Bilder,
2 Vasen, 1 Teppich, 1 Schreibpult, 1 Näh-
maschine, 3 Uhren, 2 Reale mit 50 Schuttscheit,
1 Glaschrant, 1 Fliegenfänger, 3 Loden- und ein
Decimalwaage, Delfannen, Faggestelle, 1 Kaffee-
brenner, 1 Abfüllmaschine, 1 Handlarren, 20 Gl.
Wein, 1 Faß Apfelwein, 1 Faß Olivenöl, zwei
Eimer Marmelade u. sonstige div. Colonialwaren
ferner: 2 Klaviere, 3 Bücher-, 1 Spiegel-,
2 Kleiderchränke, 1 Vertikow, 2 Sophas,
1 Tisch, 1 Secretär, 1 Regulator, ca.
650 div. Bücher, Prachtwerke zc. u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung
versteigert.

Wiesbaden, den 16. Juni 1899.

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag den 17. Juni 1899, Mittags
12 Uhr, werden in dem Versteigerunglocale Dohheimer-
strasse 11/13 dahier:

1 compl. Bett, 1 Garnitur Polstermöbel, bestehend
in 1 Sopha und 4 Sessel, 1 Duffet, 4 Vertikow,
2 Consolschränke, 1 Cylinderbureau, 4 Spiegelschränke,
2 Schreibsecretäre, 10 Kleiderchränke, 2 Nähmaschinen,
5 Waschkommoden, 1 Consol, 4 Commoden, 5 ver-
schiedene Tische, 1 Ottomane, 2 Sophas, 1 Schreib-
tisch, 1 Pfeilspiegel, 1 Ladeneinrichtung, bestehend
in 1 Real mit 84 Schubladen, 3 Uhren mit Mar-
moplasten, 2 Glaschränke, 1 Lodenwaage, 1 Loden-
schrant, 1 Real, ca. 1100 Bände versch. Bücher,
1 Pappschere, 1 Schneppaxen, 1 Federrolle, 1
Leitern, 6 Böde, 3 Schublarren, 1 Kübel Bad,
1 Kübel Bleiweiß, 1 Consolschrant, 1 Vertikow,
1 Commode, 1 Zither, 1 Portiere mit
Gallerie

und Anderes mehr öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung
versteigert.

Die Versteigerung der letztgenannten
Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 16. Juni 1899.

2110 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 17. Juni cr., Mittags
12 Uhr, werden im Pfandlocale Dohheimer-
strasse 11/13 hier:

2 Betten, 3 Sophas, 6 Sessel, 1 Schreib-
tisch, 1 Duffet, 2 Kleiderchränke, 1 Silberschrant, ein
Pianino, 1 Vertikow, 4 Commoden, 1 Regulator,
1 Spiegel, 1 Teppich, 1 Pappschere, 2 Waagen,
1 Karren, 1 Pelserie, 1 Schlafrock u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Versteigerung zum Theil bestimmt.

Wiesbaden, den 16. Juni 1899.

2109 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Unter den coulaantesten Bedingungen

laufe ich stets gegen sofortige Kaß

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis

Abhaltung von Versteigerungen unter billiger Berechnung

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12

Tagator und Auctionator.

? SUCHEN

Sie

eine Wohnung,

so lesen Sie den „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wies-
badener General-Anzeigers“. Derselbe erscheint täglich
und ist in Wiesbaden überall verbreitet, auch in jedem
Hotel, Restaurant, Café, Cigarrenladen zc.
zu haben. Der „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener
General-Anzeigers“ bringt stets eine übersichtliche Zu-
sammenstellung von Wohnungen in jeder Lage der Stadt.

Wiesbadens größte und beliebteste Bezugsquelle.

Möbel auf Abzahlung.

J. JTTMANN, Waaren-Credit-Haus,

Wiesbaden, Bärenstrasse 4, I. u. II. Etage.

Anzahlung ein kleiner Theil. — Kunden ohne Anzahlung. — Ansicht gern gestattet.

Beamte erhalten auch Credit nach außerhalb
ev. auch ohne Anzahlung.

Wer sich der Annehmlichkeit theilhaftig machen will,
Möbel auf Abzahlung
ebenso billig zu kaufen wie gegen baar, der wende sich vertrauensvoll
an Wiesbadens größten Abzahlungs-Bazar von **J. Jttmann**,
nur Bärenstrasse 4, I. und II. Etage. Besonders empfehlenswerth
für **Brautausstattungen**

Bettstellen und Matratzen, Schränke, Verticows,
Nachtische, Waschtische, echt und lackirt, Spiegel,
Tische u. Stühle, Sophas, Divans, und Plüsch,
Garnituren, **Grosse Auswahl Kinderwagen**,
Gardinen, Teppiche u. Tischdecken.

Großes Lager schwarz. Cachemir, glatt u. gemustert.

Anzüge für Herren u. Knaben, Mäntel f. Damen u. Mädchen
Ueberzieh., Hosen u. Westen, Jaquetts, Umhänge, Blousen.

Lager fertiger Damenkleider.
Manufacturwaaren,
besonders Kleiderstoffe, Flanelle, Leinen, Damast, Bettzeug,
Handtücher etc.

Heirath.

Kindert. Wittwer, 40 J. a., ehew.
mit flottgehendem Geschäft such-
end zu verheirathen. Anwesen-
dort nicht berücksichtigt. Offert
unter G. A. F. an die Exped.
2238

Für Wirthhe und Restaurateure!

Äpfelwein

prima Waare, billigt, franco
hof, Wiesbaden; Proben gratis
und frei.
Franz Schulz, Hochheim a. M.

Rahmenarbeit.

wenig bekannt, sehr schnell
bernd, zur Herstellung von
pichen, Kranzen, Gefäßen, Un-
schlagtüchern, Krügen, Kapuzen,
Kissen, Puffs etc. in den re-
zendsten Mustern beson-
derbeignet. Kurs 15 Mark.
Victorische Schule,
290 Taunusstraße 13.

Wassersucht,

auch hochgradig, selbst wenn
reits gezwist, heilt schmerz-
gefahrlos mein altbewährtes
unschädliches Verfahren. 120
Näh. gegen 10 Pf.-Mark.
Hans Weber in Stuttgart.

Zimmerpähne,

trockene, zu verkaufen bei
Gebrüder Wollmerscheit
Bahnhofstr.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.
Samstag, den 17. Juni 1899.
Abschiedsvorstellung Hans Schwarze.

Rean

oder

Genie und Leidenschaft.

Vußspiel in 5 Akten nach dem Französischen des Alex. Dumas
bearbeitet von Ludwig Barnay.
Regie: Albin Unger.

George, Prinz von Wales	Mar. Wiese.
Grat von Coefeld, dänischer Gesandter.	Gust. Schulz.
Gräfin Helene, seine Gemahlin	Sofie Schenk.
Vord Revill, Peer von England	Adolf Stieme.
Gräfin Anny Godwill	Clara Krause.
Lady Sarah Brighthorn	Minna Käte.
Miss Kelly von Longwood	
Miss Siddons	Margarethe Feriba.
Anna Danby, eine reiche Erbin	Euli Euler.
Edmund Rean	Hans Schwarze.
Der Regisseur des Conventgarden-Theaters	Gustav Schiller.
Darius, Theaterfriseur	Hermann Kunz.
Salomon, Souffleur	Hans Manuss.
Der Constabler	Friedr. Schuhmann.
Pistol, Seiltänzer	Else Tillmann.
Ketty, Seiltänzer	Elly Osburg.
Peter Patt, Wirth der Matrosenschenke zum	
„Kohlenloch“	Albin Unger.
John Cooks, der Boxer	Hugo Werner.
George, ein Schiffer	Richard Krane.
Luise, Kammerfrau der Gräfin Helene	
Gibson, Diener des Grafen Coefeld	Georg Albr.
Herren und Damen der Gesellschaft, Schauspieler vom Deury-	
Lanc-Theater, Matrosen, Seiltänzer.	

Personen des Zwischenspiels:

König Claudius von Dänemark	Mr. Brizon.
Polonius, Oberkammerer	Mr. Farmer.
Hamlet, Sohn des vorigen und Neffe des	
gegenwärtigen Königs	Mr. Edmund Rean.
Ophelia, Tochter des Polonius	Miss Siddons.

Die Handlung spielt in London. — Zeit 1820.

Nach dem 1. und 3. Akte längere Pausen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Das verehrliche Publikum wird gebeten, sich durch die
Vorgänge, welche sich im Zuschauertraume abspielen, nicht beirren
zu lassen.

Sonntag, den 18. Juni 1899.

Letzte Vorstellung in dieser Saison.

Zum 28. Male:

Der Schlafwagen-Controleur.

Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson. In deutscher Bearbeitung
von Benno Jacobson.

Das Residenztheater bleibt der Ferien halber vom 19. Juni
bis 31. August incl. geschlossen.

Die weltbekannten Kronen-

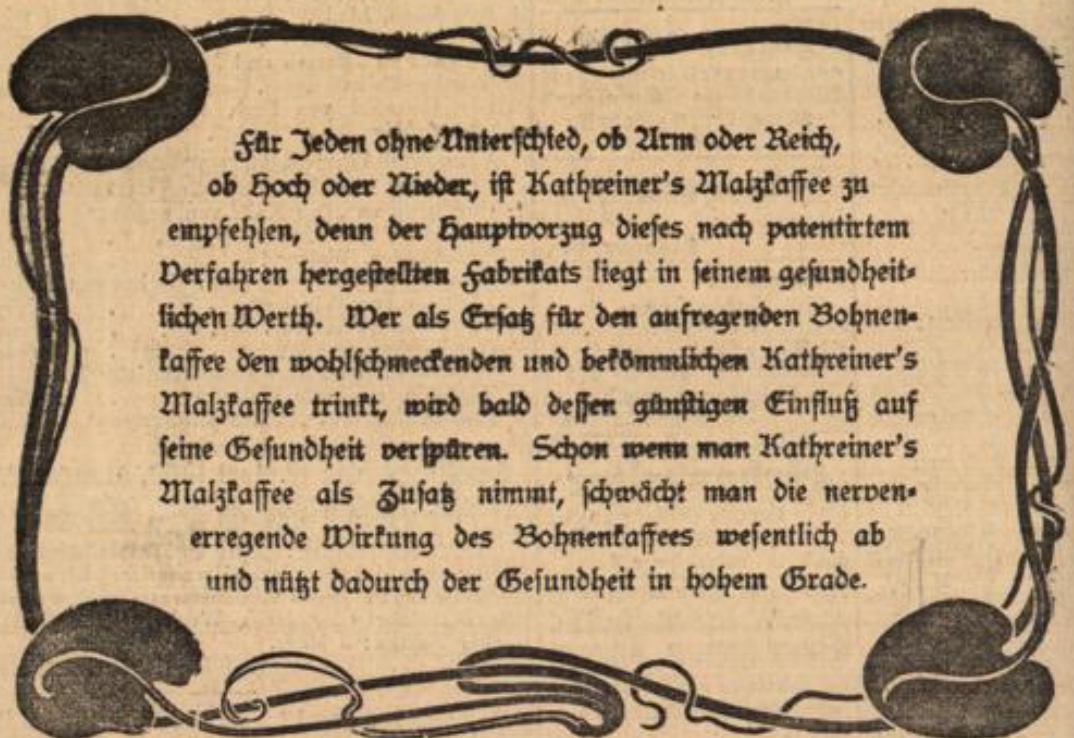
45 M. Nähmaschinen für
Schneider mit Auf-
trieb 45 M., schwere
Schuhmacher-, Herren-
Schneidermasch. Wasch-
maschinen u. Nähmasch.
zu billigen Preisen.
Fahrräder, beliebige
Karren, 140 Mark.
Hörle Garantie.

Eintritt gratis und franco
Lionsgasse, Berlin N., Linsenstr. 128

Die Masch. berühmt

sind
durch langjähr. Liefe-
rung an Mitglieder
für Post, Förster,
Militär, Krieger,
Lehrer, Vereine, Ver-
band Deutsch. Dram-
ten-Vereine,
Wirtschafts-Vereine
Dt. Lehrer.

30876



Für Jeden ohne Unterschied, ob Arm oder Reich,
ob Hoch oder Nieder, ist Kathreiner's Malzkaffee zu
empfehlen, denn der Hauptvorteil dieses nach patentirtem
Verfahren hergestellten Fabrikats liegt in seinem gesundheits-
lichen Werth. Wer als Ersatz für den aufregenden Bohnen-
kaffee den wohlschmeckenden und bekömmlichen Kathreiner's
Malzkaffee trinkt, wird bald dessen günstigen Einfluß auf
seine Gesundheit verspüren. Schon wenn man Kathreiner's
Malzkaffee als Zusatz nimmt, schwächt man die nerven-
erregende Wirkung des Bohnenkaffees wesentlich ab
und nützt dadurch der Gesundheit in hohem Grade.

Millionen

Menschen

Kaiser's Kaffee

wird direkt aus den

Produktionsländern im-

portirt und ohne Zwischenhandel

an die Konsumenten abgegeben.

Die Mischungen von Kaiser's Kaffee sind in Folge
langjähriger Erfahrung erprobt, wodurch sich Kaiser's
Kaffee einer so großen Beliebtheit
erfreut.

trinken

Kaiser's Kaffee.

Nur zu haben in

Kaiser's Kaffeegegeschäst

G. m. b. H.

Wiesbaden: Marktstraße 13, Langgasse 29, Kirchgasse 23 und
Wellstr. 21.

Biebrich: Mainzerstraße.

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

4537*

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren. Einzelhefte 5 Pf. (Postgebühren 1 Pf.).
 Redaktionen: Marktstraße 30; Druckerei: Dürerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener**General Anzeiger.****Drei Beilagen:**

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Amateur.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abonnement und im kleinen Abonnement ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 139.

Samstag, den 17. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.**Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.**

Auszug aus dem
Amtsblatt der Kgl. Regierung zu Wiesbaden
 vom Donnerstag, den 18. Mai 1899. Nr. 20.

Bekanntmachung.

Nachdem die Herren Minister des Innern und für Handel und Gewerbe auf Grund des § 4 Ziffer 3 des Bau-Unfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887 die Stadtgemeinde Wiesbaden vom 1. Januar 1900 ab für leistungsfähig erklärt haben, diejenigen Vanten zu übernehmen, welche durch die Unfallversicherung bei den von ihr als Unternehmerin in anderen, als Eisenbahnbetrieben ausgeführten Bauten entstehen werden, erlasse ich zu Folge mir von den genannten Herren Ministern erteilten Auftrages hierdurch nachstehende

Anweisung

für die nach dem Gesetze vom 11. Juli 1887 (R. G. Bl. S. 287) vorzunehmenden Wahlen der bei Bauten und den dazu gehörigen Nebenbetrieben (einschließlich der Straßenreinigung) der Stadtgemeinde Wiesbaden beschäftigten Personen.

A. Wahl der Arbeitnehmer.

§ 1. Zum Zwecke der Wahl von Vertretern der Arbeiter bildet die Stadtgemeinde Wiesbaden hinsichtlich sämtlicher, in derselben bestehenden wahlfähigen Klassen einen Wahlbezirk.

Wahlfähig sind diejenigen Orts-, Betriebs- (Fabrik-) Zimmungs- und Bauknechte, welche mindestens zehn in den Betrieben der Stadtgemeinde Wiesbaden in unmittelbarem Lohnverhältnis beschäftigte Arbeiter als Mitglieder angehören.

Die Wahl wird von den wahlberechtigten Klassen durch diejenigen Vorstandsmitglieder ausgeübt, welche aus der Zahl der Klassenangehörigen gewählt sind.

§ 2. Zu wählen sind 4 Vertreter der Arbeiter. Für jeden Vertreter ist ein erster und ein zweiter Ersatzmann zu wählen; diese ersetzen den Vertreter in Behinderungsfällen und treten im Falle des Ausscheidens für den Rest des Wahlzeitraumes (§ 5) in der Reihenfolge ihrer Wahl (§ 4 Absatz 4) ein.

§ 3. Wählbar sind alle im unmittelbaren Lohnverhältnis zur Stadtgemeinde Wiesbaden stehenden, dauernd bei Bauten und den dazu gehörigen Nebenbetrieben sowie der Straßenreinigung beschäftigten männlichen Klassenmitglieder, welche Deutsche, großjährig sind, sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden und nicht durch richterliche Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

§ 4. Wahlort ist Wiesbaden.

Die Wahl wird geleitet durch einen diesseitigen Beauftragten.

Mindestens fünf Tage vor dem Wahltag sind unter Angabe der Zeit und des Ortes der Wahl die sämtlichen wahlberechtigten Vorstandsmitglieder von dem Leiter der Wahl zur Theilnahme an derselben schriftlich mittelst eingeschriebener Briefe einzuladen.

Jeder Vertreter sowohl als auch sein erster und zweiter Ersatzmann werden je in einem besonderen Wahlgange gewählt.

Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel. Den nicht am Orte der Wahl wohnenden, wahlberechtigten Vorstandsmitgliedern steht es frei, ihre Stimmzettel dem Leiter der Wahlverhandlung auf schriftlichem Wege einzureichen. Derartige Stimmzettel werden jedoch nur dann berücksichtigt, wenn dieselben im verschlossenen Briefumschlag bis spätestens am Tage vor der Wahl dem Leiter der Wahl zugehen und mit der von dem Vorsitzenden des Klassenvorstandes beglaubigten Unterschrift des wählenden Vorstandsmitgliedes versehen sind.

Gewählt ist Derjenige, welcher die meisten Stimmen erhält. Stimmen, welche auf nicht Wählbare entfallen, oder die Gewählten nicht deutlich bezeichnen, werden nicht mitgezählt.

Bei Stimmengleichheit entscheidet das von dem Leiter der Wahl zu ziehende Loos. Ueber die Wahl ist von dem Leiter derselben eine Verhandlung aufzunehmen, in welcher die Namen der auf den Stimmzetteln aufgezeichneten Personen, die Anzahl der auf sie gefallenen Stimmen und die Namen der gewählten Arbeitnehmer und deren Ersatzmänner, sowie ferner die Gründe anzugeben sind, aus welchen Stimmzettel für ungültig erklärt sind. Die Wahlverhandlung ist binnen einer Woche dem Magistrat einzureichen.

Ueber die Gültigkeit der Stimmzettel entscheidet vorbehaltlich der Beschwerde an das Reichsversicherungsamt der Leiter der Wahl. Streitigkeiten über die Gültigkeit der vollzogenen Wahlen werden von dem Reichsversicherungsamt entschieden. Erklärt dieses eine Wahl als ungültig, so ist eine neue Wahl vorzunehmen. (Vgl. auch § 9 am Schlusse.)

§ 5. Der Wahlzeitraum dauert vier Jahre. Alle zwei Jahre scheidet die Hälfte der gewählten Vertreter und ihrer Ersatzmänner aus. Die erstmalig ausscheidenden Vertreter werden bei Gelegenheit der ersten Wahl von Beisitzern zu dem Schiedsgerichte durch das in Gegenwart von mindestens zwei Arbeitnehmervertretern durch den die Wahl leitenden Beamten zu ziehende Loos bestimmt, während demnächst die je nach ihrer Wahl älteren Vertreter mit ihren Ersatzmännern ausscheiden.

Ausscheidende Vertreter und Ersatzmänner sind wieder wählbar.

§ 6. Die gewählten Vertreter sind verpflichtet, in Behinderungsfällen durch Vermittelung des ihnen zunächst vorgesetzten Beamten dem Magistrat Anzeige zu erstatten. Derselbe wird in solchen Fällen, sowie bei dem Erlöschen des Amtes den ersten Ersatzmann, und in Behinderungsfällen des Letzteren, von welchem ebenfalls Anzeige zu erstatten ist, den zweiten Ersatzmann benachrichtigen. Das Amt der Gewählten erlischt, sobald eine der im § 3 bezeichneten Voraussetzungen bei ihnen nicht mehr zutrifft.

B. Wahl der Beisitzer zum Schiedsgerichte.

§ 7. Von den Vertretern der Arbeiter sind zwei Beisitzer zu dem Schiedsgerichte und für jeden Beisitzer ein erster und ein zweiter Stellvertreter zu wählen, welche ihn in Behinderungsfällen zu vertreten und im Falle des Ausscheidens an dessen Stelle für den Rest des Wahlzeitraumes in der Reihenfolge ihrer Wahl als Beisitzer einzutreten haben. Die Wahl wird von einem diesseitigen Beauftragten geleitet.

§ 8. Wählbar sind die in dem § 3 dieser Anweisung bezeichneten, dem Arbeiterstande angehörenden Personen.

§ 9. Die Wahl findet spätestens drei Wochen nach der Wahl der Arbeitnehmer statt.

Mindestens fünf Tage vor dem Wahltag sind unter Angabe der Zeit und des Ortes der Wahl die sämtlichen Vertreter der Arbeiter von dem Magistrat zur Theilnahme an der Wahl schriftlich mittelst eingeschriebener Briefe einzuladen. Ist von der Behinderung eines Vertreters Anzeige erstattet (§ 6), so ist der erste Ersatzmann, und wenn auch dieser seine Behinderung angezeigt hat, der zweite Ersatzmann einzuladen. Die Wahl eines jeden der beiden Beisitzer und eines jeden seiner beiden Stellvertreter findet in je einem besonderen Wahlgange statt.

Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel.

Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme. Den nicht am Orte der Wahl wohnenden Wahlberechtigten steht es frei, ihre Stimmzettel dem Leiter der Wahl auf schriftlichem Wege einzureichen.

Derartige Stimmzettel werden jedoch nur dann berücksichtigt, wenn dieselben in verschlossenem Briefumschlag spätestens am Tage vor der Wahl dem Leiter der Wahl zugehen und mit der von dem Vorsitzenden des Vorstandes derjenigen Krankenkasse, welcher der wählende Vertreter angehört, beglaubigten Unterschrift des Letzteren versehen sind. Gewählt ist derjenige, welcher die meisten Stimmen erhält. Stimmen, welche auf nicht Wählbare entfallen oder

die Gewählten nicht deutlich bezeichnen, werden nicht mitgezählt. Bei Stimmengleichheit entscheidet das von dem Leiter der Wahl zu ziehende Loos.

Ueber die Wahl ist von dem Leiter derselben eine von den anwesenden wahlberechtigten Personen mitzubollziehende Verhandlung aufzunehmen, in welcher die Namen der Wahlberechtigten, welche an der Wahl Theil genommen haben, die Anzahl der auf die einzelnen Personen entfallenen gültigen und ungültigen Stimmen und die Namen und Wohnorte der Gewählten, sowie ferner die Gründe anzugeben sind, aus welchen Stimmzettel für ungültig erklärt sind. Die Wahlverhandlung ist binnen einer Woche dem Magistrat einzureichen.

Ueber die Gültigkeit der Stimmzettel entscheidet vorbehaltlich der Beschwerde an das Reichsversicherungsamt der Leiter der Wahl. Streitigkeiten über die Gültigkeit der vollzogenen Wahlen werden von dem Reichsversicherungsamt entschieden. Erklärt dieses eine Wahl für ungültig, so ist eine neue Wahl vorzunehmen. Ist die Wahl eines Vertreters oder Ersatzmannes für ungültig erklärt worden (§ 4), so ist die Wahl der Schiedsgerichtsbeisitzer und deren Stellvertreter nur dann zu wiederholen, wenn in der Entscheidung festgestellt worden ist, daß die Ungültigkeit der Wahl des Vertreters oder Ersatzmannes auf die Wahl der Schiedsgerichtsbeisitzer oder deren Stellvertreter von Einfluß gewesen ist.

§ 10. Die Beisitzer und deren Stellvertreter werden auf vier Jahre gewählt. Alle zwei Jahre scheidet einer der Beisitzer und dessen erster und zweiter Stellvertreter aus. Der erstmalig ausscheidende Beisitzer wird durch das bei der ersten Wahl von dem Leiter der Wahl zu ziehende Loos bestimmt, während demnächst stets der nach seiner Wahl ältere Beisitzer mit seinen beiden Stellvertretern ausscheidet. Ausscheidende Beisitzer und Stellvertreter sind wieder wählbar. Das Amt der Gewählten erlischt, sobald eine der in den §§ 8 bezw. 3 bezeichneten Voraussetzungen bei ihnen nicht mehr zutrifft.

§ 11. Die zu Beisitzern und Stellvertretern Gewählten sind zur Abnahme der Wahl verpflichtet. Die Ablehnung der Wahl ist nur aus denselben Gründen zulässig, aus welchen das Amt eines Vormundes abgelehnt werden kann. Eine Wiederwahl ausscheidender Beisitzer oder Stellvertreter kann für den nächsten Wahlzeitraum abgelehnt werden. Wird die Annahme der Wahl aus einem der erwähnten Gründe abgelehnt, so findet eine Nachwahl statt. Wird hingegen die Uebernahme und die Wahrnehmung der Obliegenheiten des Amtes eines Beisitzers oder Stellvertreters aus anderen Gründen verweigert, so kann die Uebernahme von dem Regierungspräsidenten durch Geldstrafen bis zu fünfhundert Mark erzwungen werden. Verweigern die Gewählten gleichwohl ihre Dienstleistung oder kommt eine Wahl nicht zu Stande, so hat, so lange und soweit dies der Fall ist, die Königl. Polizeidirektion die Beisitzer und deren Stellvertreter aus der Zahl der wählbaren Personen (§ 8) zu ernennen.

C. Vergütungssätze.

§ 12. Die Vertreter der Arbeiter und deren Ersatzmänner, sowie die gewählten Beisitzer zu dem Schiedsgerichte und deren Stellvertreter erhalten aus Anlaß ihrer Dienstleistungen:

1. den entgangenen Arbeitsverdienst nach dem Lohnneinkommen (Tagesverdienste), mit welchem sie zu den Krankenkassen veranlagt sind, außerdem als Ersatz für Zehrungskosten und sonstige Ausgaben für den ganzen Tag 3 M., für jeden halben Tag 2 M. und außerdem für jede Uebernachtung 3 M.
2. Als Reisekosten-Erstattung, sofern sie von ihrer Wohnung bis zum Verhandlungsorte mehr als 2 Kilometer zurückzulegen haben und sofern nicht diese Wohnung, sowie der Verhandlungsort beide innerhalb des Stadtbezirks Wiesbaden liegen.
 - a) bei Fahrten auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen 5 Pf. und bei Fahrten mit der Post 10 Pf. für jedes Kilometer sowohl der Hin- wie der Rückreise;

b) bei Reisen, welche nicht auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen oder mit der Post zurückgelegt werden können, 20 Pf. für jedes Kilometer sowohl der Hin- wie der Rückreise unter Zugrundelegung der kürzesten postmäßig fahrbaren Straßenverbindung.

Die Festsetzung der von den Besitzern zu dem Schiedsgerichte und deren Stellvertretern aufgestellten Rechnungen über die ihnen zu leistenden Vergütungen erfolgt durch den Vorsitzenden des Schiedsgerichts.

Die Anweisung dieser, sowie die Festsetzung und Anweisung der den Vertretern der Arbeiter und deren Erbsamännern zu gewährenden Vergütungen liegt dem Magistrat ob.

Den von den Vorständen der Krankenkassen zur Teilnahme an den Untersuchungsverhandlungen gewählten Bevollmächtigten wird nach demjenigen Lohnsätze, mit welchem sie zu den betreffenden Krankenkassen veranlagt sind, für den entgangenen Arbeitsverdienst Ersatz geleistet. Die Festsetzung erfolgt durch den die Untersuchungsverhandlungen leitenden Beamten, die Anweisung durch den Magistrat.

Die Zahlung der Vergütungen erfolgt aus der Stadtkasse.

Gegen die Festsetzung der Vergütungssätze ist die Beschwerde an den Regierungs-Präsidenten zulässig. Derselbe entscheidet endgültig.

§ 12. Abänderungen und Ergänzungen dieser Wahlanweisung bleiben vorbehalten.

Wiesbaden, den 13. Mai 1899.

Der Königl. Regierungs-Präsident.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch veröffentlicht.

Wiesbaden, den 14. Juni 1899.

Der Magistrat.

J. B.: Mangold.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die unterzeichnete Kasse am 18. und 23. jeden Monats und, wenn einer dieser Tage auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, an dem diesem vorhergehenden Werktag, ferner an den beiden letzten Werktagen eines jeden Monats, sowie am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers für das Publikum geschlossen ist.

Am 1. und 2. jeden Monats können wegen des starken Verkehrs infolge Pensionszahlungen pp. bei der Kasse keinerlei Einzahlungen gemacht werden.

Die Kassenstunden dauern von 8—12 Uhr Vormittags.

Wiesbaden, den 13. Juni 1899.

Königliche Kreiskasse.

Kirsten.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Wiesbaden, den 14. Juni 1899.

Der Magistrat.

In Vertretung: H. S. f.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung einer Wasserleitung im Distrikt „Neuerhoben“ wird der Feldweg in der verlängerten Westendstraße, von der Gärtnerei Emmermann an bis zur Westmühle, vom 15. Juni d. Js. ab, während der Dauer der Arbeiten für den öffentlichen Fußverkehr gesperrt.

Wiesbaden, 14. Juni 1899.

Der Oberbürgermeister.

1216a In Vertretung: Körner.

Bekanntmachung.

betreffend die Konstituierung der freien Bäcker-Innung. Nachdem das Statut der freien Bäcker-Innung, umfassend den Bezirk der Gemeinden Wiesbaden, Dieblich, Dohheim, Sonnenberg und Schierstein mit dem Sitz in Wiesbaden, die Genehmigung des Bezirksausschusses erhalten hat, werden die Unterzeichner des Statuts hierdurch zu einer Versammlung berufen auf:

Montag, den 19. Juni l. Js., um 11 Uhr morgens, im Rathhause zu Wiesbaden, Zimmer Nr. 16, Erdgesch.

Tagesordnung:

Konstituierung der Innung und Wahl des Innungsvorstandes, sowie thunlichst auch der Innhaber der übrigen Innungsämter (§§ 37 und 38 des Innungsstatuts).

Pünktliches und vollständiges Erscheinen der Innungsmitglieder darf unter Hinweis auf die Bestimmung in § 24 des Statuts erwartet werden.

Wiesbaden, 10. Juni 1899.

Der Magistrat.

1217a J. B.: Stein, Innungs-Kommissar.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Pförtners ist neu zu besetzen. Bewerber muß lesen und schreiben können, muß körperlich gesund und darf nicht über 36 Jahre alt sein. Die Anstellung erfolgt nach bestandener 3monatlicher Probe auf Kündigung. Das Einkommen beträgt vorläufig 600 Mark jährlich bar neben freier Wohnung und

Beköstigung; außerdem erhält der Pförtner jährlich kostenfrei einen Dienstoff und eine Dienstmüge. Pensionsberechtigung ist mit der Stelle nicht verbunden.

Qualifizierte Militäranwärter werden bevorzugt.

Meldungen mit Zeugnissen sind an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.

Wiesbaden, den 21. April 1899.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Ein Laboratoriumsdiener

für das chemische Laboratorium des städt. Krankenhauses gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Anfangslohn 30 Mk. monatlich bei freier Station. Meldungen mit Zeugnissen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus hieselbst sollen nachbenannte Leinengeräte im Submissionswege vergeben werden:

a) für die III. Klasse:

circa 200 Betttücher,	circa 50 blaue Schürzen
200 Gebildhandtücher,	200 Bindeln,
200 Gebildhandtücher, weiß,	12 Deckbettbezüge,
200 Handtücher, grau mit	25 Bettchoner,
rothen Ranten,	100 Röcke,
200 Küchenhandtücher,	100 Hosen,
150 Männerhemden,	100 Frauen Röcke,
150 Frauenhemden,	100 Blusen,
50 weiße Schürzen.	

b) für die I. und II. Klasse:

circa 25 Betttücher,	circa 25 Tischtücher,
25 Kopfstützenbezüge,	25 Servietten,
50 Handtücher,	1 Stück Gardinen,
12 weiße Plümeaux.	

c) für das städtische Badhaus:

circa 25 große Badetücher,
50 Bad-Handtücher,
50 Fußtücher.

Reflektanten wollen ihre Offerten verschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Leinengeräten“ versehen bis zum 1. Juli 1899, Vormittags 11 Uhr, im Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst die Lieferungsbedingungen, sowie die betreffenden Muster zur Einsicht bereit liegen.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

1203a Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von 2 monatlich 1 1/2 % p. a.) gibt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Hermann Schön, geboren am 1. August 1853 zu Erbach, zuletzt Westrichstraße 15 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 12. Juni 1899.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung:

1213a Mangold.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6, liefern wir frei ins Haus:

a) Anzündeholz,

geschnitten und fein gespalten per Centner Mk. 2.—

b) Buchenholz,

geschnitten und grob gespalten per Centner Mk. 1.50

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Verdingung.

Die Herstellung und Anlieferung von 180 Stück zweiflügeliger Substalten für die Schulen an der Kastellstraße, sowie Schulberg Nr. 10 und 12 hieselbst soll — eventuell in 2 Lose getrennt — im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verslossene und mit der Aufschrift „S. N. 9, 2008“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 20. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Stadtbaumeister Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister.

Genzmer.

1202a

Fremden-Verzeichniss.

vom 16. Juni 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Simon, Hotelbes., Dresden	Rosenbaum, Kfm., Breslau
Koch, Baum, m. Fr., Berlin	Hübner, Kfm., Easen
Voessberger, Ingen. m. Fr., Pforzheim	Trock, Kfm., Dortmund
Schmidt, Kfm. m. Fr., Kiel	Hopler, Kfm., "
Smalilovitch, Winkl. Staatsrath m. Fr., Petersburg	Palster, Kfm., "
Lindemann, Rent. m. Fr., Wernigerode	Reinecke, Kfm., "
Misch, Berlin	Hengstenberg, Kfm., "
Elvers, Langen-Schwalbach	Böcke, Kfm., "
Allesaal.	Pape, Kfm., "
Worno, Kaltenberg	Kaupe, Kfm., "
Passmann, Marten	Vogt, Kfm., "
Heckner, Kfm., Schöningen	Hotel Hoppel.
Bahnhof-Hotel.	Hilf, Kfm., Düsseldorf
Runge, Kfm., Koblenz	Heeres, Rent., Fulda
Cree, Dr. med., Paris	Wingefeld, Kfm. m. Fam. Berlin
Keck, Pastor m. Fr., Friedrichstadt	Bergmann, Kfm. m. Fr. München
Wagner, Thierarzt m. Fr., Berlin	Hattner, Fr. m. T. Hamburg
Miroud, Kfm.,	Hotel Vier Jahreszeiten.
Ganger, Kgl. Domänenpächter, Berlin	Gamm, Fr. m. Tocht., Danzig
Hotel Ballvuo.	Gartz, Alfr., Berlin
Pop m. Fr., Alkmaar	Gartz, Rob.
Lehmann, Gürlitz	Wencker, Brauereibesitzer
Schwarzer Beck.	
Schirmer, Kfm., Alsfeld	
Schobert, Fr. Dir., Giessen	
Oppenheimer, Kfm. m. Fr., Frankfurt	
Weber, Fr. Rent., Hamburg	
Sochaczewer, Kfm., Berlin	
Lehmann, Fr. m. Tocht., Düsseldorf	
Zwei Böcke.	
Uhlemann, Nauendorf	
Gaus, Kfm., Pforzheim	
Hoch, Kfm., Sprendlingen	
Hotel-Restaurant Braubach.	
Nitz, Fr., Straßburg	
Scheib, Kfm., Chemnitz	
Morganstern, Fr.,	
Buchholz m. Fr., Forch	
Goldener Brunnen.	
Berek, Plotzk	
Löw, Kfm., Mainz	
Hotel Einhorn.	
Lineborn, Kfm., Bochum	
Kirsch m. Fr., Essen	
Salomon, Gebr., Kfte., Amsterdam	
Schlöten m. Fr.,	
Preckel, Kfm., Warendorf	
Hammerschlag m. Fr., Berlin	
Pfeiler, Kfm., Frankfurt	
Paulus, Kfm., Höhr	
Krug, Kfm., Waltersdorf	
Geiss, Kfm., Koblenz	
Henninger, Kfm., Rostock	
Altenberg, Kfm., Berlin	
Schrubach, Kfm., Herne	
Multe, Kfm., Eichel	
Bohmert, Kfm., Waane	
Schurbert, Fabrikant m. Fr., Berlin	
Lehmanz, Ingenieur m. Fr., Magdeburg	
zur Hoff, Stat.-Verw., Ohlig	
Rehder, Kfm., Hohenlimburg	
Binder, Fr., Bonn	
Wilhelm, Kfm., Mannheim	
Badhaus zum Engel.	
Zersch, Oekonomierath m. Fr., Köstritz	
Speck, Fabrikant, Berlin	
Klav, Pastor m. Fam., Christiania	
Klav, Dr. phil.,	
Breiter, Fabrikant m. Tocht., Berlin	
Englisches Hof.	
Heimbach, Fabrikant, Düren	
Höwing, Fr., Bochum	
Sayer, Fr. m. Tocht.,	
Diefenbach, Fr. Hauptmann, Metz	
Keller, Fr., Beurig	
Erbsprinz.	
Betwem, Kfm., Berlin	
Reiner m. Fr., Düsseldorf	
Pfeiff, Fabrikant, Ebhausen	
Oehme, Kfm., Köln	
Anzen, Metz	
Kieherer, Lehrer, Ober-Türkheim	
Müller, Kfm., Stuttgart	
Müller, Th., Hausen	
Müller, J.,	
Moritz, Kfisa	
Stoher, Stuttgart	
Klob m. Fr., Luxemburg	
Wendehe, Karlsruhe	
Verpero-Francexo, Kfm.,	
Trenko	
Scherzer, Nürnberg	
Schütz, Kfm., Koblenz	
Gleichmann, Radesheim	
Müller, Stuttgart	
Siedel, Fr. m. Schwester, Gern	
Friedrich, Kfm.,	
Brüner Wald.	
Wernicke, Kfm., Stuttgart	
Pasch, Kfm., Stettin	
Witte m. Fam., St. Louis	
Kaiser-Bad.	
von Schweder, Oberstleut. m. Frau, Roswade	
Stach v. Goltzheim, Hptm. Ulm	
Brumer, Fr. Hauptm., Pirna	
Bartz, Pfalz	
Berju, Kfm., Berlin	
Hotel Kaiserhof.	
Kelmholz m. Frau Milwanke	
Tuchmann, Comm.-Rath mit Frau, London	
Edinger, Fr. Prof., Freiburg	
Sanger, Fr. m. Tocht., Brooklyn	
Peters, Fr., New York	
Hotel Karpfen.	
Mückloff, Postverw. Metzchen	
Wolbeck, Lehrer, New York	
Tschucke, Kfm., Dresden	
Beche, Kfm. m. Frau und Schwägerin, Schwerin	
Court m. Frau, Amsterdam	
Werner, Architekt m. Frau, Stuttgart	
Thieme, Rent., Esslingen	
Goldene Kette.	
Zimmer, Fr. Rent. m. T. Trier	
Kuhnen, Fr.,	
Hotel zum Kronprinz.	
Lichtenstein, Frau, Berlin	
Salomons, Rent. m. Frau, Neuenhaus	
Weisse Lilien.	
Eden, Frau, Bremen	
Späth, Fabrik. m. Fr. Oberstin	
Fischer, Frau Lamportheim	
Bremser, Fr. Katzenelbogen	
Schöttler, Fr. m. T. Einbeck	
Schmidtkanz, Rechnungsrath, Düsseldorf	
Becker, Cuchem	
Sanatorium Lindenhof.	
Nonnweiler, Frau Rent. mit Tochter, Kira	
Hotel Mehl.	
Mahlke, Rentant Oranienstein	
Drascher, Zahlmeister mit Frau, Insterburg	
Hotel Metropole.	
Luckwald, Fr. m. T., Erfurt	
Grosse, Fr., Köln	
Abraham m. Frau, London	
Speckner, Karlsruhe	
Birnbaum, Reg.-Baum. Berlin	
Tiedt, Kfm. m. Frau, Neu-Brandenburg	
Nassauer Hof.	
von Jena, Oberlent. Strassburg	
von Zobelitz, Fr. Baron Berlin	
Aronquet m. Frau, Belgien	
Emmerich, Frau, Frankfurt	
Hotel National.	
Brand, Gutsbes. m. Fam., Lorchingen	
Lehmann, Rent., Schweinitz	
Picht, Frau, Berlin	
Tüchen, Gutsbes. Dr. m. Fr., Ellerkamp	
Lasthutzen, Amsterdam	
Nonnenhof.	
Kerkhoff, Kfm. m. Fr. Ditterfeld	
Rathmacher, Kfm. m. Frau, Kreuznach	
Buechl, Kfm., München	
Lachmüller, Kfm., Kotzig	
Willkomm, Kfm. m. Frau, Nophausen	
Fuchs, Fbkt. m. Fr. Ransbach	
Kipper, Kfm., Oeln	
Schweitzer, Kfm., Freiburg	
Schmidt, Kfm., Hachenburg	
Völter, Kfm. Kaiserslautern	
Griesbach, Kfm. m. Frau, Hannover	
Salinger, Kfm., Aachen	
Mimm, Kfm., Crefeld	
Wormann, Kfm., Berlin	
Kallen, Kfm., Aachen	
Berg, Kfm. m. Fr., Elberfeld	
Hotel du Nord.	
Weber, Chicago	
Cady, Pfarrer, England	
Cady, Fr.,	
Germonde, Fr.,	

Dresden.

General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth

Korrespondent von und für Deutschland
gelesenste und verbreitetste
Zeitung von Nürnberg-Fürth.
unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich — außer
Sonntag — in 8 bis 24 Seiten

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist
Publikations-Organ von über 200 Ämtern, Militär-, Forst-,
Post-, Bahn- und Gemeindebehörden und zahlreichen Vereinen.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth bietet
täglich reichen Lesestoff, sowohl in Tagesneuigkeiten aus
allen Theilen der Erde, jedoch insbesondere aus dem
engeren Vaterlande, als auch in Abhandlungen, Er-
zählungen, Romanen u. s. w.

Bezugspreis nur 1 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich.
Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist das
erste und wirksamste Insertionsorgan
— Auflage 35000 bis 36000 Exemplare —

in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen nördlichen
Bayern. Für Bekanntmachungen jeder Art läßt der
General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth infolge seiner
großen Verbreitung den größten zu erwartenden Erfolg
erhoffen.

Insertionspreis nur 20 Pfg. für die Petit-
Spaltenzeile, bei Wiederholung wird Rabatt gewährt.
Beilagen (einfache Blätter) werden für die Ge-
sammtanfrage mit 115 Mark berechnet. 22156

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.
Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von
Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der
Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten
Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12
und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den
Director G. Wiegand.

Immobilienmarkt.

Zu verkaufen.

1. Gut gebendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, feine Clientel,
Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen
Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergstrasse. Preis Mk. 46,000.
4. Villa, Parkstrasse, 7 Zimmer, 3 Mansarden, Stallung, Terrain
1 Morgen. Mk. 115,000.
5. Villa, Parkstrasse, Haus f. n. Familie mit Garten. Mk. 74,000.
6. Villa, nahe Kosenstrasse, schönes komfortables Haus in großem
Garten, feine Lage, Veranda, parquettierte Böden, schönes
Treppenhause. — Eine Etage kann vermietet werden.
Mk. 90,000. Sehr empfehlenswerthes Object.
7. Kerkhof, für Pensionszwecke 3 Bitten à Mk. 68,000, 75,000
und 90,000.
8. Nahe Sonnenbergstrasse, für Pensionszwecke, Villa, gut ein-
geführte Pension. Mk. 125,000.
9. Parkstrasse, zwei feine Herrschaftshäuser mit Bauerlaubniß für
Stallung à Mk. 175,000 u. Mk. 180,000.
10. Sonnenbergstrasse, hochrentables Haus. Preis Mk. 150,000.
Ganz vermietet. Rentiert 7%. Für Capitalanlage vor-
züglich geeignet.
11. Villa, Victoriastrasse. Preis Mk. 75,000.

Immobilien Abtheilung.
des Reisebüreau Schottenfels. Wiesbaden.
Theater-Colonnade 36/37.

Verkaufs-Angebote.

Ein sehr gutgehendes kleines Hotel mit Inventar, Wein-
Restaurant, zum Preise von 130 000 Mark zu verkaufen.
Landhäuser mit und ohne Stallungen, Villen für Pension
geeignet, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadt-
theilen zu verkaufen.
In der Nähe Wiesbadens ein Grundstück, sehr geeignet eine
große Waschanstalt zu errichten.
Ein Haus, in welchem ein sehr gut gehendes Colonial- und
Delikatessen-Geschäft betrieben wird.
Nikolastr. 5. Mathias Feilbach, Nikolastr. 5.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren
mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch
Wilhelm Schüller, Jahnstrasse 36.

Eckhaus, besser Geschäfts-Lage, süd. Stadtheil, welches einen
großen Laden und Wohnung frei rentirt, zu verkaufen durch
Wilhelm Schüller, Jahnstrasse 36.

Haus im süd. Stadtheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer,
auch hauptsächlich für Flaschenhändler geeignet, mit kleiner
Anzahlung zu verkaufen durch
Wilhelm Schüller, Jahnstrasse 36.

Hochfeines Stagenhaus, obere Adelsheidestrasse, Vor- und
Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch
Wilhelm Schüller, Jahnstrasse 36.

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei
Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch
Wilhelm Schüller, Jahnstrasse 36.

Pensionat für Töchter
Ährer Stände, In- und
Ausländerinnen.
I. Lyceum, Dresden.
Villa Angelika, Schnorrstr. 41.
Prospekte gratis. 2105

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,
Helmundstrasse 53.

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein neues Haus mit großem Garten und sehr gut gehendem
Colonialwaarengeschäft in einem sehr beliebten Orte in der
Nähe Wiesbadens für 22000 Mk. mit 5000 Mk. Anzahlung zu ver-
kaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein rentables Haus mit gutgehendem Colonialwaaren-, Flaschen-
bier- und Kellengeschäft zu verk. evtl. auch das Geschäft allein
abzugeben durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein Landhaus, Emserstr., mit Garten für 22000 Mk. zu verkaufen
durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Mehrere pracht. Villen, Nähe des Kurhauses, mit allem Comfort
ausgestattet, mit großen Gärten, auch für Pension passend,
zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Pensions- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt-
und Preislagen zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Wegzughalber ist in einem sehr schönen Rheinstädtchen ein
pracht. neues Haus m. groß. Weinleier sammt Geschäft
mit ausgedehnter Kundschaft, für 20,000 Mk. zu verkaufen. Das
bestehende Weinlager kann mit übernommen werden, ist jed. nicht
Bedingung. Näheres durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Eckhaus, süd. Stadtheil, sehr geeignet für Metzger, ist für
64000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes
Eckhaus, südwest. Stadtheil, unter der Torg zu verkaufen
durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und
Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist
per sofort für 45,000 Mk. zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich.

Villa mit Garten (Nerothalstrasse) zu verk. durch
J. Chr. Glücklich.

Scharnhorststrasse ist ein rentables Eckhaus B. h.
unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen
sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen zwei Banplätze im Nerothal.
Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht
auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch
J. Chr. Glücklich.

Per sofort zu verkaufen

schönes Anwesen in Lorch a. Rh., 1 Minute vom
Bahnhof, Haus mit Zubehör, schöne Kellereien (Weinbglg.
u. Ziegelei), Weinberge, für 50,000 Mk. unter günst.
Bedingungen. Circa 14 Stück Wein können mit über-
nommen werden. Näheres durch die Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich in Wiesbaden, Nerostrasse 2, am Kochbrunnen.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für
17,000 Mk. Näb. durch **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Zu verkaufen Eckhaus mit feinem Bier- u. Wein-
Restaurant. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**
NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.

Zu verkaufen eines der ersten renommiertesten u. feinst.
in vollem Betrieb stehend. Kurhäuser
mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit sammtl.
Mobilar u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Trinkbrunnen.
Uebnahme 1. Okt. rr. Näb. durch die Immobilien-
Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (näb. Kapelle
u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel
ingerichtete Villa mit ca. 75 Quadrat-Ruthen
schönem Garten sehr preiswerth zu verk.
Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Villa mit 9 Zimmern u.
Obst- und Biergarten ganz nahe
dem Kur-Park, unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen durch
Wilhelm Schüller.

Villa, Haltestelle der
elektrischen Bahn,
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur,
Goldgasse 6.

Stern,
Agent für Hypotheken
und Restkaufelder,
Finanzirungen.

Reitables
Haus
worin sehr gut gehende
Metzgerei betrieben wird, sofort
zu verkaufen durch Stern's Im-
mobilen-Agentur, Gold-
gasse 6.

Zu bester Geschäfts-
lage ein sehr rent.
Eckhaus, das Woh-
nung und einen großen
Laden frei rent., unter
günst. Beding. zu verk.
durch Wilh. Schüller,
3780 Jahnstrasse 36.

Flottgehende
Wirthschaft
sofort zu verkaufen.
Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Ein Stagenhaus
in Mainz in der Nähe des
Bahnh., mit Thorfahrt, Kellereien
für 70 Stück, worin schon lange
Jahre Weinhandlung betrieben
wird, kann sofort verkauft oder
verkauft werden, hier oder auch
auswärts durch Stern's Im-
mobilen-Agentur, Goldgasse 6.

Kostenfreie
Vermittlung
für Käufer bei Nachweisung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien u.
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Ein Stagenhaus
in Mainz in der Nähe des
Bahnh., mit Thorfahrt, Kellereien
für 70 Stück, worin schon lange
Jahre Weinhandlung betrieben
wird, kann sofort verkauft oder
verkauft werden, hier oder auch
auswärts durch Stern's Im-
mobilen-Agentur, Goldgasse 6.

Kostenfreie
Vermittlung
für Käufer bei Nachweisung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien u.
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Ein Stagenhaus
in Mainz in der Nähe des
Bahnh., mit Thorfahrt, Kellereien
für 70 Stück, worin schon lange
Jahre Weinhandlung betrieben
wird, kann sofort verkauft oder
verkauft werden, hier oder auch
auswärts durch Stern's Im-
mobilen-Agentur, Goldgasse 6.

Kostenfreie
Vermittlung
für Käufer bei Nachweisung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien u.
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Ein Stagenhaus
in Mainz in der Nähe des
Bahnh., mit Thorfahrt, Kellereien
für 70 Stück, worin schon lange
Jahre Weinhandlung betrieben
wird, kann sofort verkauft oder
verkauft werden, hier oder auch
auswärts durch Stern's Im-
mobilen-Agentur, Goldgasse 6.

Kostenfreie
Vermittlung
für Käufer bei Nachweisung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien u.
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Ein Stagenhaus
in Mainz in der Nähe des
Bahnh., mit Thorfahrt, Kellereien
für 70 Stück, worin schon lange
Jahre Weinhandlung betrieben
wird, kann sofort verkauft oder
verkauft werden, hier oder auch
auswärts durch Stern's Im-
mobilen-Agentur, Goldgasse 6.

Rotterdam Arnheim Holländ. Quellenhof. Mainz Dresden Holland Altona Königsberg Heidelberg New-York Schweden Indien Frankfurt Eugland albourne Calcutta Berlin Hauptm. a. D. Schloss Hachenburg Römerbad Darmstadt Düsseldorf Weimar Spandau Hannover Gothenburg Stockholm Oberstleut. z. D. Hirschberg Bremen u. u. Bed. Brighton London Hannover Schottland Weisses Ross Städt. Rixdorf Bamberg Fürth Brandis Köln Hannover Leipzig Berlin-Schöneberg Berlin Speicher Bamberg Berlin Schmalkalden Berlin Hamburg	Hotel Spiegel. Holzappel, Fbkt. Wedell, Kfm. Zaudig Assenmacher Nebelung, Fr. m. T. Hamburg Hotel Tannhäuser. Gutmann, Kfm. Rupf, Kfm. Pusa, Kfm. Barth, Kfm. Weinberg, Kfm. Stürmig, Fr. Flöcke, Kfm. m. Fr. Hannover Weghopf, Assist. Tannus-Hotel. Gaubatz, Kfm. Sgoldsrsky, Kfm. Einwald, Dir. Ferber, Rittergutsbes. m. Fr. Weischütz Mohr, Kfm. Schielken, Weingutsbes. m. P. Trier Schüller, Rent. m. Fam. Stuttgart Apfelstedt, Oberpfarrer m. T. Grossen Hartwig, Fr. Schück, Kfm. m. Fr. Sonneberg Hartwig, Fr. Sander, Kfm. m. Fr. Freiburg Hotel Victoria. Schoenau, Fr. v. Lepel, Fr. Tillmann, Fr. Mehl, Rent. Koenig, Landr. Abegg Osthues, Hof-Juwel. m. Fr. Caba Baesecke, Gutsbes. Paulshorst Schwarz, Ing. Berkneichen Liepmann, Gutsb. Rheinsberg Magnus, Rittergutsbesitzer Stosdorf Baron v. Adlershausen, Kgl. Rath Budapest Garben, Rittergutsbes. Hohenwarsleben Kemann, Gutsbes. Magdeburg Schütte, Gutsbes. Hotel Vogel (Feussner). Zingler m. Fr. Nürnberg Röttges, Kfm. Krefeld Steib, Kfm. m. Fr. St. Dié Walher, Wagenfabrikant Grossenhain Klapp, Kfm. m. Fr. Halle Wagner, Cigarrenfabr. Oppler Samelson, Kfm. Berlin Hotel Weiss. Schmidt, Kfm. Aachen Kock, Kfm. m. Fr. Amsterdam Unter, Kfm. Berlin Lehmann, Bauunter. m. Fr. Gotha Erle, Arch. Köln Höber, Kfm. Chemnitz Roland m. Fr. Burbach Westhoff, Fr. m. Tüchtern Mülheim Buxenstein Berlin	Berlin Chemnitz Köln Wien Friedberg Giessen Altenburg Herford Bodwel Altena Frankfurt Braunbach Düsseldorf Weischütz Berlin Trier Stuttgart Grossen Küstring Sonneberg Küstring Freiburg Meitz Loblenz Manchester Zell Hamburg Münster Bonn Paulshorst Berkneichen Rheinsberg Stosdorf Budapest Hohenwarsleben Magdeburg Krefeld St. Dié Grossenhain Halle Oppler Berlin Aachen Amsterdam Berlin Gotha Köln Chemnitz Burbach Mülheim Berlin
---	---	---

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Am 3. Juli d. Js.. Abends 9 Uhr 17 Min. wird
in Sachsenhausen ein Sonderzug nach Berlin
mit vier über Bebra-Eisenach-Halle nach dem An-
kunftsbahnhofe abgefahren, zu welchem außer in Sachsen-
hausen, auch in Offenbach, Hanau, Elm und Fulda
Zugarten für I., II. und III. Wagenklasse mit
entsprechender Preisermäßigung und einer Gültigkeitsdauer
von 45 Tagen ausgegeben werden.
Für die Rückfahrt können sämtliche fahrplan-
mäßigen Schnell- und Personenzüge der im gewöhn-
lichen Verkehr zulässigen Bahnwege benutzt werden; bei
Benutzung eines D-Zuges muß jedoch die tarifmäßige
Zuggebühr gezahlt werden. 22306

Frankfurt a. M., den 8. Juni 1899.

Königliche Eisenbahndirektion.

Nichtamtliche Anzeigen.

Neue und gebrauchte

Matratzen und Betten von 35 Mk. an, Polster-, Kissen- und
Kissen-, einzelne Betttheile, sowie ganze bürgerliche Aus-
stattungen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Eigene
Schneid- und Schreinerwerkstätte. 1208

Selenenstraße 1.

Reisenbüreau, per Pfd. 22, 27, 30, 40 Pfd., Bruchpreis
Pfd. 12, 10 Pfd. Mk. 1.15, Ranggon-Reis v. Pfd. 15,
Pfd. 1.40, Tafel-Reis v. Pfd. 20, 24, 30 u. 40 Pfd.,
Pfd. 1.20, an, Wraumen 12, 15, 20, 28 Pfd.,
Schmalz, gar. rein, 40 u. 45 Pfd., Rübenkraut 16 Pfd. Feinst.
Kaffee 1/2, 1 3/4, 40, 48 Pfd., Tafel-Öl 1/2, 1 1/2 u. 80 Pfd.,
Kaffeebohnen 1 3/4 Pfd., Cacao, gar. rein, Mk. 1.40, 1.60 u. 2.—
Neue Matjes Carinae empfiehlt 1956

Adolf Maybach,
Bergstraße 22. Telefon 764.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 139.

Samstag, den 17. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

51

In kurzer Darstellung erzählte sie ihrem Gast, was vorgefallen war. „Heute“, schloß sie ihren Bericht, „habe ich mit bitterem Schmerz, zum erstenmal empfunden, daß Hilba die Grenzen der Kindheit überschritten hat und zur Jungfrau, zum Weibe erblüht ist; und das legt mir die Frage nahe, ob ihr künftiger Bräutigam nicht in das Geheimnis ihrer Geburt eingeweiht werden müsse.“

„Unbedingt, Thella.“

„Das sage ich mir auch, und deshalb schob ich den schlimmen Tag, den Tag der verhängnisvollen Enthüllung auf zwei Jahre hinaus. Aber auch ohne diesen beängstigenden Umstand würde ich Hilba jetzt noch in keinem Falle verheiratet haben. Sie ist zu jung, um sich schon für das Leben zu binden.“

Die Liebenden hatten inzwischen Gelegenheit gefunden, zärtlichen Abschied von einander zu nehmen und einander ewige Treue zu geloben. Auch die Baronin entließ ihren jungen Freund mit gewohnter Güte und Herzlichkeit.

Sebach war den ganzen Tag über unsichtbar geblieben. Gegen Abend kehrte er von einem kurzen Ausflug in Begleitung seines Sohnes Jean zurück, der seines Vaters vollständiges Ebenbild war, ohne über dessen Schlaueit zu verfügen.

„Jean von Sebach besitzt die Eigentümlichkeit, der Zeit kleinere Schwingen zu leihen“, lächelte Sophie, als der junge Mann sich zurückgezogen hatte. „Wiedüster und langweilig der Abend in seiner Gesellschaft war!“

Der Montag Morgen stieg hell und glänzend empor, aber trotz seiner köstlichen Frische sah Sophie sich genötigt, auf neue allerlei Toilettenkünste anzuwenden, um die verätherischen Spuren der schlaflos durchwachten Nacht zu verbergen.

Am Frühstückstisch erledigte sie sich der ihr von Clements übertragenen Aufgabe.

Der Würfel war gefallen! Sie hatte die neue Scene

eröffnet! Sie hatte der Stimme ihres guten Engels widerstanden und ihren Herrn gewählt!

In ihrer lebenswändig anmutigen Weise erinnerte Sophie die neben ihr sitzende Hilba an die jüngst zwischen ihnen getroffene Verabredung, in dem Pongespinn des jungen Mädchens an den tief im Gebirge gelegenen schwarzen See zu fahren.

Marlus Clements Gebot war damit erfüllt.

„Welche Absicht hatte er mit seinem Verlangen?“ fragte Sophie sich zum tausendstenmale.

„Gott allein weiß es!“ war die einzige Antwort, die sie fand.

Hilba beeilte sich, ihr Versprechen einzulösen und zu der von Clements bestimmten Stunde war sie mit Sophie unterwegs nach einem wildromantischen Punkte des Gebirges, an den sich eine schauerliche Sage knüpfte.

Die Pongys waren feurig wie immer, und der von Hilba selbst gelenkte Wagen rollte pfeilschnell den schmalen Pfad entlang.

Sophies große, feierhaft glänzenden Augen flogen ängstlich und erwartungsvoll von einem Gegenstand zum anderen. Ihr bleiches, schmerzgedrücktes Gesicht trug das Gepräge einer bangen, ahnungsvollen Furcht.

„Wenn ich nur wüßte, was er im Sinn hat“, wiederholte sie sich immer und immer wieder. „Wird er an dem finsternen See unser harren, oder wird er ihrem und meinem Leben ein jähes Ende machen?“

„Das ist die Dettensche Villa, Sophie“, rief Hilba, mit ihrer zierlichen, silberbeschlagenen Peitsche nach einem in geringer Entfernung aufragenden Landhause deutend. „Du hast uns schon öfters von den Dettens und ihrer plötzlichen Uebersiedelung nach Berlin sprechen hören. Die Villa wurde ganz so zurückgelassen, wie die Familie sie bewohnt hatte, und samt der prächtigen Einrichtung einem Agenten zum Vermieten übertragen, aber der Preis, der verlangt wird, ist so hoch, daß sich bisher noch niemand fand, der...“

Sie hielt plötzlich inne und fuhr in höchster Ueberraschung ebenso plötzlich wieder fort: „Mein Gott, sie ist jetzt doch endlich bewohnt! Sieh! Sophie, die oberen Fenster sind geöffnet, und dem Schornstein entsteigt eine Rauchwolke! Ich freue mich...“

Der Satz wurde in der schrecklichsten Weise unterbrochen.

Eine unbeschreiblich grauenvolle Gestalt stürzte aus dem Walddesicht, an dem sie vorüberkam, mit einem Wutgeheul hervor, schloß eine Pistole ab und rannte wie wahnsinnig über den Weg.

Die Pongys schauten, bäumten sich wiehernd auf und jagten mit Windeseile davon. Die Fügel waren Hilbas Händen entfallen und das junge Mädchen und Sophie jetzt vollständig der Wut der unaufhaltsam weiterrollenden Tiere preisgegeben, aber ihr Unfall schien bemerkt worden zu sein. Als sie an dem Landhaus vorbeifuhren, sprang ein Mann über die Umzäunung eines nahen Feldes und warf sich unerschrocken den Pferden entgegen. Der Wagen trachte und hielt still, das leichte Geschirr war losgerissen und die Pongys jagten in wilder Hast nach der Richtung des Arenberghofes zurück.

„O, mein Gott“, seufzte Hilba, den zerschellten Wagen verlassend und die Hände ringend, „sie stürmen geraden Weges nach Hause und werden Mama zu Tode erschrecken!“

Ihr schönes, bleiches Gesicht wendete sich flehend zum Himmel empor.

„Gieb Dich nicht so voreilig der Verzweiflung hin, teures Kind“, bat Sophie mit bebender Stimme. „Komm, wir wollen sehen, ob wir nicht in der Villa drüben eine Fahrgelegenheit erhalten können. Wir haben keine Zeit zu verlieren und müssen eilen. Mamas Gemüt so schnell wie möglich zu beruhigen.“

55,18

„Wo ist der Mann geblieben, der uns rettete?“ fragte Hilba etwas ruhiger geworden und sich nach der Stelle umsehend, wo sie den Arbeiter kurz zuvor erblickt hatte.



Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
wollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufähiger Kreise erwecken,
so benutzen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.



Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

52

„Er läuft unnäherweise den Pferden nach“, erwiderte Sophie. „Komm!“ wiederholte sie dringend, „komm!“ hinter und...“

Die Worte erstarrten auf ihren Lippen. Aus der Thür des Landhauses trat Marlus Clements und kam atemlos, das dunkle, hübsche Gesicht vor Aufregung und Besorgnis glühend, mit artigem Gruß auf sie zu. „Meine Damen,“ rief er, „ich hoffe...“

Aber auch er hielt plötzlich wieder inne. „Frau Stever!“ rief er hervor.

Unfähig, zu sprechen oder sich zu bewegen, starrte Sophie ihn mit weit aufgerissenen Augen an.

Zum erstenmal in seinem Leben war es ihm gelungen sie vollständig zu verblüffen.

Bis zu diesem Augenblick hatte sie ihn auch nicht entfernt mit dem Unfall in Verbindung gebracht, jetzt aber lag der ganze teuflische Plan Clements so klar vor ihrem Geiste, als wenn der Unhold sie in alle Einzelheiten desselben eingeweiht hätte.

Sein Werkzeug war der Mann gewesen, welcher die Rolle des Berrückten spielte und die Pferde scheu machte, sein Werk war der Arbeiter, der die Pongys aufhielt, um sie dann auf den Heimweg zu treiben.

„Aber“, sagte sie sich, ihn noch immer sprachlos anstarrend, „aber gewiß war es seine Absicht nicht, uns wieder gehen zu lassen! Ach, ich durchschaue Dich, Marlus, die Pferde sollten scheuen, wir jedoch gerettet werden. Die Tiere mußten zu neuer Wut aufgeregelt und nach dem Schloß zurückgejagt werden, um so die Baronin durch tödlichen Schrecken in Lebensgefahr zu stürzen.“

„Ist es möglich, Frau Stever“, unterbrach Clements ihren Gedankenflug, „daß wir uns nach all diesen Jahren wiederbegegnen, und auf solche Weise? Aber Verzeihung, in meiner Ueberraschung vergesse ich aller Pflichten der Gastfreundschaft. Gestatten Sie mir, Ihnen mein Haus...“

„O, mein Herr“, fiel ihm Hilba mit flehender Geberde ins Wort, „wir erbitten uns nur einen einzigen Beweis von Ihrer Güte, die Gewährung der Möglichkeit, in größter Eile nach Schloß Arenberg zurückzukehren. Meine Mama...“

Die Erschütterung war zu heftig gewesen. Noch während sie sprach, sank sie taumelnd zurück. Im nächsten Augenblick fiel sie bewußtlos in die hastig ausgebreiteten Arme Clements.

Er warf einen brennenden Blick auf das schöne, bleiche Gesicht, das an seinem Busen ruhte, atmete tief auf und wendete sich hastig dem Landhause zu.

„Komm“, flüsterte er, Sophie winkend und mit seiner leichten Last vorwärtsstürmend.

Sophie regte sich nicht. In schweigendem Jammer starrte sie ihm nach. Eine neue Furcht hatte sich ihrer bemächtigt. Was bedeutete jener zögernde, gluthauchende Blick in Hilbas Gesicht? Sie vermochte sich die Frage nur zu gut zu beantworten.

Das Bild ihrer schönen, jungen Schwester, die ihr teuer gewesen war, als das Leben, stieg zwischen ihr und der verschwundenen Gestalt Marlus Clements auf.

„Seine Frau zu sein bedeutet die Hölle auf Erden“, murmelte sie unhörbar. „und ich, ich brachte dieses Verhängnis über sie. O, er wird sie sicher zu seiner Frau machen.“

In diesem Augenblick wendete sich Clements, um nachzusehen, ob Sophie ihm folge. Als er sie noch regungslos auf der alten Stelle erblickte, winkte er ihr gebieterisch, sich ihm anzuschließen. Sie gehorchte wie im Traum.

Als sie näher gekommen war, warf er einen bedeutenden Blick auf Hilba und eilte weiter. In einem mit blendender Pracht ausgestatteten Salon bettete er die Ohnmächtige auf ein in der Nähe des Fensters stehendes Sofa. Hilba schlug die großen, sanften Augen auf, die sich fragend von Clements auf Sophie richteten.

Clements trat ehrerbietig zurück und entfernte sich rasch. Von einer ältlichen Dienerin begleitet, die auf silberner

Platte eine kristallene Weinflasche, geschliffene Gläser und einen mit den köstlichsten Früchten gefüllten silbernen Korb trug, erschien er wieder. Mit einem Glas Wein in der Hand näherte er sich Hilba, die jetzt halb aufgerichtet, in den blauen Atlasstiften des Sofas lehnte. Sophie beugte sich zärtlich besorgt zu ihr nieder. Ehe Clements seinen goldfunkelnden Sherry anbieten konnte, sprang das Mädchen auf und bat ihn flehend, sie ohne Verzug nach Schloß Arenberg zu schicken.

„In weniger als fünf Minuten werden Sie unterwegs sein, gnädiges Fräulein“, antwortete er, „aber in der Zwischenzeit müssen wir uns bemühen, Ihre Kräfte wieder herzustellen. Ihr Zustand erlaubt Ihnen gegenwärtig noch keinerlei Anstrengung. Ich muß mir sogar die Freiheit nehmen, Ihnen diesen Wein aufzudrängen, der Ihnen in diesem Augenblick ein unerlässliches Bedürfnis ist.“

Die vornehme Haltung, die ehrerbietige und bewundernde Höflichkeit, die ernste Teilnahme, die aus seinen Blicken und aus seinem Tone sprach, verfehlten die beabsichtigte Wirkung nicht. Mit einem dankbaren flüchtigen Nicken, das Clements Pulse in feierhafte Wallung versetzte, nahm ihm Hilba das Glas aus der Hand und führte es an ihre Lippen.

Sophie verharrete noch immer in ihrer regungslosen Starrheit, in die sie bei Clements Eintritt versunken war. Ein schelmischer Blick seiner schönen, strahlenden Augen flog zu ihr hinüber.

„Ich muß mich Ihnen nur selbst vorstellen, gnädiges Fräulein“, lächelte er. „Meine alte Freundin hier, Frau Sophie Stever, hat in ihrem Schrecken und ihrer Angst vergessen, mich Ihnen zu nennen. Ich bin Dr. Emil Marlus, ein moderner Hasardier, dem die ganze Erde eine Heimat ist. Bisher war ich in London und Paris zu Hause. Die gnädige Frau wird jetzt die Güte haben, die Vorstellung zu vollenden.“

Auf diese direkte Aufforderung bequimte Sophie sich, zu sprechen. Mit ihrer gewohnten Anmut und Gewandtheit erfüllte sie seinen Wunsch.

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Anzeiger und Handelsblatt

Gegründet 1856.

Mannheim.

Gegründet 1856.

Angesehenste, verbreitetste politische u. Handelszeitung Südwestdeutschlands.

Sorgfältige, zuverlässige Berichte, rascheste Meldung aller wichtigen Vorkommnisse, umfangreicher Depeschendienst, ausführlicher Handelsteil, Günstiger Versandt.

Täglich 2 Ausgaben.

Feuilleton **Drei**, **Deutsches Heim**, **Mode und Heim**, **Wirthsch. Mittheil.**

Der Handelswelt besonders zum Abonnement empfohlen.

Abonnements **Mk. 4.25** pro Quartal bei allen Postanstalten. **Gratislieferung** bis Ende des Monats an alle neu hinzutretende Abonnenten. Probenummern gratis und franko. — Postzeitungs-Preisliste 5088.

Insertions-Organ allerersten Ranges. Insertionspreis pr. 1-spalt. Colonelzeile 20 Pf. 44. Jahrgang. 22086

Specialität: Schlagsahne

süsse und saure Sahne.

Prof. Dr. Gärtner'sche Fettmilch (D. R.-P.)

Beste und natürlichste Säuglings-Nahrung.

Unübertroffen für: Blutarme, Magenranke, Nierenleidende, Diabetiker (Zuckerranke), Gichtranke.

Feinste Qualität Vollmilch. Sterilisirte Vollmilch. Kur- und Kindermilch.

(Rationelle Trockenfütterung.)

Sterilisirter Milchzucker.

Pasteurisirte Magermilch.

Buttermilch.

Süsse und saure Molken.

Feinste Süßrahmbutter.

(Eigenes Produkt, täglich frisch.)

Hofgut- und Landbutter, Eier.

Siebkäse, ferner diverse Sorten

Hart- und Weichkäse.

Es unterliegt heute keinem Zweifel mehr, dass die von mir hergestellte

Centrifugal-Schlagsahne,

wie aus weitesten und höchsten Kreisen anerkannt wird, von nur hochfeinster, unübertroffener Qualität ist.

Dieselbe ist täglich, wie auch alle anderen Molkereiprodukte in jedem Quantum erhältlich in der

Sanitäts-Dampf-Molkerei u. Sterilisir-Anstalt Ph. Bargstedt.

Gegründet 1882.

27 Schwalbacherstrasse 27
Telephon 307.

Lieferung frei in's Haus. Auf Wunsch tägliche Nachfrage.

Alle zum Verkauf bestimmte Milch wird vorher durch Filtration von Schmutz und Bakterien gereinigt. 294

TRINK-SALON.

Man achte genau auf die Hausnummer 27.

Abonnements für das III. Quartal zum Preise von 5 Mark 25 Pfg. werden angenommen von allen Postanstalten Deutschlands auf das jetzt

ca. 65000 Abonnenten

zählende, und von allen liberalen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande am meisten gelesen und verbreitete, durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des Inhalts sich auszeichnende, täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe, auch Montags erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung mit 5 werthvollen Beiblättern:

„ULK“ farbige illustriertes Witzblatt, „Deutsche Lesehalle“ illustrierte Sonntags-Beilage,

„Der Zeitgeist“ feuilletonistisches Beiblatt, „Technische Rundschau“ illustrierte Fachzeitschrift,

„Haus Hof Garten“

Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.

Im Roman-Feuilleton erscheint ein ungemein spannender Roman aus der internationalen Hochkapler-Welt:

Sonja's Vater von Carl Ed. Klopfer.

Hierauf folgt eine reizende Novelle von Max Hirschfeld: „Was liegt daran?“

Ausführliche Parlaments-Berichte erscheinen in einer besonderen dritten Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen versehen, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten zugeht. — Probenummern gratis und franko von der Expedition Berlin SW. 2202 b

Weltbekannt ist das Verschwinden

der Arten Ganturereiniger und Ganturerschläge, wie Mitter, Flechten, Blüthen, rothe Flecke u. durch den tägl. Gebrauch von

Bergmann's

Carboltheerjohwefelseife

v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden, a. St. 50 Pf. bei 2017b J. B. Wills, Nischelsberg 32. E. Brodt, Albrechtstraße 16. W. Gräfe, Webergasse 27. E. Mo. Bus, Tannusstraße 25. Max Schüler, Kirchstraße 60. Carl Schuster, Webergasse 24. A. Werling, gr. Burgstr. 12.

La. Tafelbutter,

garantirt hochfeine Centrifugen-Tafelbutter, versendet die renommierte Molkerei Wödingen O. A. Gerrenberg (Württemberg) in 9 Pfd.-Collis und Kisten von 30 bis 60 Pfd. in 1/2 Pfd.-Stücken (Kistenform) täglich frisch à Pfd. 1.05 M. gegen Nachnahme oder Aufgabe guter Referenzen. Reelle und prompte Bedienung. Auf Zeitabschlüsse wird eingegangen. 22206

Meine Herren!

Sehr interessant sind meine Collectionen, zur Probe à 1, 2, 3 M. Gemmwaarenhaus L. Wellehofsky, VII. Berlin, Karlstraße 18. 11/69

Gesichtspindel,

Finnen, Pusteln, Mitter, Hautröthe, einzig und allein schnell, sicher und radikal zu beseitigen franco gegen 2.50 M. Briefmarken oder Nachnahme, nebst lehr. Buch:

„Die Schönheitspflege“

als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glanz. Dank u. Anerkennungsgreifen liegen bei. Nur direkt durch

Reichel, Spg.-Abt., Berlin, 1196 Eisenbahnstr. 4.

Gierig freffen



Schweine nach kurz. Zeit für wenig Pfennige durch d. Fleisch- und Mastpulver von Herm.

Musche, Magdeburg. Schachtel 50 Pfg. Esst nur mit No. Herm. Musche Magdeburg. Hier bei W. Gräfe, Drog., Weberg. 37. E. Schild, Drog., Tannusstr. 3.

Großlose Krante erh. toten-

los Methode zur sicheren Gelung! Specialist Rarden-ötter, Berlin N. 101. B1606b

1000 Briefmarken ca. 180 Sorten 60 Pf., ca. 80 Sorten 35 Pf. 100 versch. überseische Kart 2.- bei G. Zehmeyer, Nürnberg. 1913b Sachpreisliste gratis.

Real 64 Schubloden, Unter- sag mit Schiebthüren, Theke, Oelkasten 5 Abtheil. u. 5 Schubloden, wird auch einzeln verkauft Dranienstraße 35, Hof links. 4270

Hypotheken,

Kapital, sowie Darlehen auf Schuldschein unter constanten Rückzahlungsbedingungen fest zu hab. durch C. A. Weiler, Kreuznach. An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken. Gewissenhafte Vertreter überall gesucht. Bei Anfragen 14 Rückporto beizufügen. 2101

Adolphshöhe an der Haltestelle der Straßenbahn.

Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.



Europa's größte Menagerie

Raubthier-Karawane und Raubthier-Arena à la Barnum.

Besitzer:

John Ehlbeck's Wwe. aus Hamburg. 2082

4 1/2 und 8 Uhr: Haupt-Vorstellung u. Fütterung.

Sonn- und Feiertags von 3 Uhr an stündlich Vorstellung.

Eintrittspreise: 1. Platz Mk. 1.20, 2. Platz 80 Pfg. 3. Platz 40 Pfg. Militär und Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Schulen und Institute in corpore haben bedeutende Preisermäßigung.

Pferde zum Schlachten und zur Fütterung werden täglich zu hohen Preisen angekauft

Behrends'

Wadi-Kisan-Thee, Mk. 2.-, 2.40, 3.- à Pfd., ngl. u. russ. Mischungen Mk. 4.-, 5.-, 6.- à Pfd., Theegrün (Theepfeifen) Mk. 1.50, 1.80 2.20 à Pfd.

Behrends' Thee = Patent = Mk. 3.-, 4.-, 6.- à Pfd. Nicht aufregend, daher besonders für Nervöse zu empfehlen.

Acht holl. = „Cacao-Grootes“, =

feinste Marke der Welt.

Dosenpackung Mk. 3.-, Silberbeutel 2.70, lose 2.40 à Pfd. Die 37 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen, welche Behrends' Thee und Cacao-Grootes zuertheilt wurden, beweisen mehr als jede Reclame.

Meine Thee- und Cacao-Stube, verbunden mit Ausverkauf meiner hervorragend schönen Liqueur-Specialitäten, erlaube ich mir ebenfalls bestens zu empfehlen.

Theehaus Wadi-Kisan, Cacao-Grootes,

Tido Thiemens, Große Burgstraße 13. 1621

Herzliche Bitte an die verehrlichen Bewohner von Sonnenberg!

Mein Puppenwagen mit Einlage und zwei Puppen sind mir in der Nähe von Sonnenberg am Montag abhanden gekommen. Da ein mir lieber, theures Andenken an meine verstorbene Schwester, möchte ich herzlich um Rückgabe bitten.

Lisbeth Decker, Große Burgstraße Nr. 16 III., Wiesbaden.

Forderungen an den Nachlaß des verstorbenen Herrn Pithan-Hülßenbeck wolle man bei dem Unterzeichneten als gerichtlich bestellten Nachlaßpfleger anmelden.

Wiesbaden, den 15. Juni 1899.

Rechtsanwalt Dr. Hehner.

Neugasse 3.